

# garantito

Das Magazin der Gewerkschaft  
des Zollpersonals

Le magazine du syndicat du  
personnel de la douane

La rivista del sindacato del  
personale delle dogane

Nr. 4 | 10. November 2023

## Renten schützen

Die PUBLICA  
steht unter  
politischem  
Druck

Protéger  
les rentes

PUBLICA subit des  
pressions politiques

Proteggere  
le rendite

La politica mette PUBLICA  
sotto pressione



## reNo

### Voranzeige zur 1. GV

Die Zeit schreitet voran und bald ist das erste, zwar verkürzte Gewerkschaftsjahr der neu gegründeten Sektion reNo vorbei. Unsere Sektion wird am Freitagabend, 26. Januar 2024 ihre 1. Generalversammlung im Dreieck Schaffhausen – Winterthur – Bülach abhalten. Die genaue Zeit und Ort erfolgt mit der fristgerechten Zustellung der GV-Unterlagen. Für die GV hier die statutarische Traktandenliste:

1. Wahl der Stimmenzähler
2. Protokoll der letzten Versammlung
3. Mutationsbericht
4. Jahresbericht der Präsidentschaft
5. Kassaabschluss
  - 5.1 Jahresrechnung
  - 5.2 Bericht der Rechnungsrevisoren
  - 5.3 Décharge-Erteilung für die Kassaverantwortliche und Rechnungsrevisorinnen
6. Budgets des laufenden Jahres
7. Festsetzung der Beiträge
8. Wahlen
  - 8.1 Präsidentschaft
  - 8.2 Vorstandsmitglieder
  - 8.3 Mitglieder der Geschäftsprüfungskommission
9. Wahlen von Mitgliedern in Kommissionen und Delegierte
10. Änderungen von Statuten, Reglementen und / oder Richtlinien
11. Weitere Geschäfte und Anträge

Anträge zu Händen der Generalversammlung sind dem Vorstand bis am Freitag, 1. Dezember 2023 schriftlich einzureichen. Bitte reserviere dir dieses Datum! Wir vom Vorstand freuen uns auf eine rege Teilnahme an der GV.

*Jan Brodmann, Präsident Sektion reNo*

## Ticino

La situazione riguardo il transito migratorio resta tesa. La pressione migratoria è molto elevata. Sono stati indirizzati sforzi nell'ambito del rinforzo del personale, sia per la ferrovia, sia sull'autostrada. La pressione però non è stata alleviata sufficientemente e richiede ulteriori misure. Il segretariato Garanto e la presidenza sono in contatto con Thomas Zehnder per cercare soluzioni per migliorare la situazione.

*La redazione*

## PENSIONIERTE

### Nordwestschweiz

#### Einladung zur Adventsfeier am 1. Dezember 2023

Die Adventsfeier der Pensioniertengruppe NWS findet am Freitag, 1. Dezember 2023, wiederum um 12.30 Uhr in der Grün 80 im Restaurant «Seegarten» in Münchenstein statt (Tramlinie 10, Haltestelle Neuwelt oder Tramlinie 11, Haltestelle Schaulager). PW-Parkplätze vorhanden.

Anmeldungen für diese Feier sind aus organisatorischen Gründen obligatorisch. Diese sind zu richten an Willy Schmutz, In den Neumatten 6, 4125 Riehen oder per e-mail an [willy.schmutz@sunrise.ch](mailto:willy.schmutz@sunrise.ch) (Tel. 061 601 54 60 in Ausnahmefällen).

Der Unkostenbeitrag beträgt pro Person Fr. 35.–. Bitte in einem Briefumschlag bereithalten.

#### Anmeldeschluss: 25. November 2023

Liebe Kolleginnen und Kollegen, es würde uns freuen, euch an der Adventsfeier begrüßen zu dürfen.

*Die Obmannschaft*

### Einladung Jahresversammlung Nordwestschweiz

Dienstag, 16. Januar 2024, 14 Uhr. – Ort: Restaurant Schiff, Hochbergerstrasse 134, 4057 Basel (Kleinhüningen). Tram 8 oder Bus 36 vom Bahnhof SBB.

Hinweis: **Anträge sind bis zum 12. Januar 2024 schriftlich zu richten** an den Obmann Walter Kräutli, Bruderholzstrasse 36, 4102 Binningen.

*Walter Kräutli*

**REPORTAGE** 4-9

**«Die künftigen Rentenleistungen der Bundesangestellten stehen aktuell politisch unter Druck»**  
Interview mit Doris Bianchi, Direktorin der PUBLICA

**20 Jahre PUBLICA – wo steht sie?**  
Kommentar von Jorge Serra, scheidendes Mitglied der Kassenkommission der PUBLICA

**GEWERKSCHAFTSPOLITIK** 10

**Damit die Stimme des Personals besser gehört wird**  
Warum eine Mitgliedschaft bei Garanto wichtig ist

**PORTRAIT** 11



**«Ich lerne spannende Leute kennen»**  
Marc Winkler im Portrait

**GEWERKSCHAFTSPOLITIK | ZOLLGESETZ** 12

**BAZG reagiert auf den Forderungskatalog von Garanto**  
Frauen sollen bessere berufliche Perspektiven erhalten

**Die Wahlen können die Entwicklung verändern**  
Das Zollgesetz schlittert in die neue Legislaturperiode

**Der Sozialplan tritt am 1. Januar 2024 in Kraft**  
Die Sozialpartner haben den Abschluss des Sozialplans gewürdigt

**RECHTE** 13

**Wie verhalte ich mich bei einem Verfahren vor der Militärstrafbehörde?**

**MIX | KUMMERBOX** 34/35

**Petition unterschreiben!**  
Garanto will die Ferienwohnungen Woka erhalten

**REPORTAGE** 14-19

**« Les futures prestations de retraite des employés de la Confédération sont actuellement sous pression politique»**  
Interview de Doris Bianchi, directrice de PUBLICA

**20 ans de Publica: un état des lieux**  
Commentaire de Jorge Serra, membre de la Commission de la caisse PUBLICA

**POLITIQUE SYNDICALE** 20

**Pour mieux faire entendre la voix du personnel**  
Les grands avantages d'un syndicat fort

**PORTRAIT** 21

**« Je rencontre des gens passionnants »**  
Interview de Marc Winkler

**POLITIQUE SYNDICALE | LOI SUR LES DOUANES** 22

**L'OFDF réagit au catalogue de revendications de Garanto**  
Des meilleures perspectives sur la place de travail pour les femmes

**Les élections peuvent changer la donne**  
La loi sur les douanes glisse vers la nouvelle législature



**Le plan social entre en vigueur le 1<sup>er</sup> janvier 2024**  
Les partenaires sociaux ont célébré l'aboutissement des négociations

**DROITS** 23

**Procédures devant une autorité pénale militaire: quelle conduite adopter ?**

**DIVERS | BOÎTE À SOUCIS** 34/35

**Signez la pétition!**  
Garanto vise au maintien des logements Woka

**REPORTAGE** 24-29



**“Le future prestazioni pensionistiche dei dipendenti federali sono attualmente sotto pressione politica”**  
Doris Bianchi, direttrice di PUBLICA, nell'intervista

**20 anni PUBLICA – a che punto siamo?**  
Commento di Jorge Serra, membro demissionario della Commissione della Cassa PUBLICA

**POLITICA SINDACALE** 30

**Uniti per far sentire la voce del personale**  
Perché è importante aderire ad un sindacato

**RITRATTO** 31

**“Mi permette di conoscere molte persone”**  
Marc Winkler nel ritratto

**POLITICA SINDACALE | LEGGE SULLE DOGANE** 32

**Le richieste di Garanto spingono l'UDSC all'azione**  
Migliori prospettive sul posto di lavoro per le donne

**Le elezioni possono influenzare l'evoluzione**  
La legge sulle dogane scivola verso il nuovo periodo legislativo

**Il piano sociale entra in vigore il 1° gennaio 2024**  
I partner sociali hanno festeggiato la conclusione positiva dei negoziati

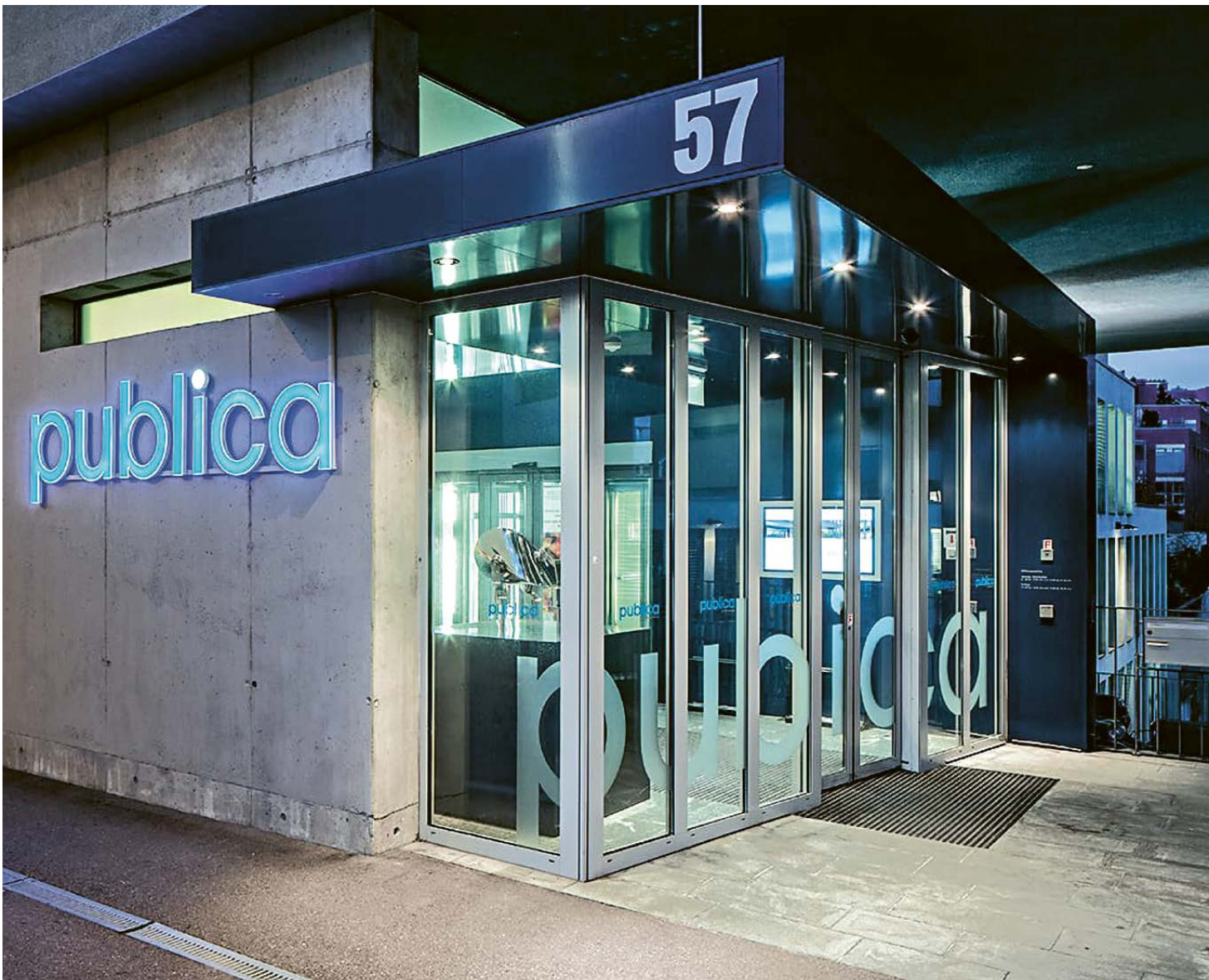
**DIRITTI** 33

**Come mi comporto nel caso di un procedimento penale davanti all'autorità militare?**

**VARIE | CASSETTA DEI CRUCCI** 34/35

**Sottoscrivi la petizione!**  
Garanto vuole stoppare la vendita degli alloggi di vacanza WOKA

# «Die künftigen Rentenleistungen der Bundesangestellten stehen aktuell politisch unter Druck»



Die Pensionskasse des Bundes PUBLICA ist eine selbständige öffentlich-rechtliche Vorsorgeeinrichtung. Sie ist als Sammeleinrichtung mit aktuell 18 Vorsorgewerke organisiert. PUBLICA berät rund 68 000 versicherte Personen und 42 000 Rentenbeziehende der Bundesverwaltung, verschiedener dezentraler Verwaltungseinheiten sowie rund 70 weiterer Organisationen, die dem Bund nahestehen, zu ihrer beruflichen Vorsorge. Mit einer Bilanzsumme von über 39 Milliarden Schweizer Franken per 31. Dezember 2022 gehört sie zu den grössten Pensionskassen der Schweiz. Seit November 2020 wird PUBLICA von Doris Bianchi geführt, die sich für dieses Interview zur Verfügung gestellt hat.

*Interview: Etienne Bernard, Zentralsekretär Swisspersona*

**Frau Bianchi, aus den bekannten Gründen befanden sich Ende 2022 mehrere Vorsorgewerke in Unterdeckung. Wie sieht die Situation heute aus?**

Dank der positiven Halbjahresperformance von 2,6 Prozent sieht die Situation aktuell etwas besser aus. Im Juli 2023 befanden sich drei von elf Vorsorgewerken noch in leichter Unterdeckung. Dabei handelt es sich um eine konjunkturelle Unterdeckung. Der Zinsanstieg hilft, die finanzielle Lage der Vorsorgewerke zu verbessern.

**Wie sieht es mit dem Jahresende aus?**

Die konjunkturelle Lage bleibt unsicher. Aufgrund der erhöhten Zinsen besteht in vielen Regionen eine Rezessionswahrscheinlichkeit. Aus diesem Grund ist auch per Ende 2023 mit einer Unterdeckung einiger unserer Vorsorgewerke zu rechnen.

**Was können die versicherten Personen von der stärkeren Positionierung des dritten Beitragszahlers für die Strategieperiode 2023 bis 2026 erwarten?**

Aufgrund der Unterdeckung ist kurzfristig nicht mit einer überdurch-

schnittlichen Verzinsung zu rechnen. Im November wird der Bundesrat den BVG-Mindestzins festlegen. Auch dieses Jahr werden die paritätischen Organe den Zinsentscheid auf dieser Messgrösse abstützen müssen. Langfristig gesehen rechnen wir jedoch mit höheren Verzinsungen. Das hat zwei Gründe: Der aktuelle Zinsanstieg und die Anpassungen unserer Anlagestrategie.

*«Aufgrund der Unterdeckung ist kurzfristig nicht mit einer überdurchschnittlichen Verzinsung zu rechnen»*

**Die durchschnittliche Jahresrendite von PUBLICA über den Anlagehorizont 2000 bis 2022 betrug 2,7 Prozent. Ist es für die grösste Schweizer Pensionskasse nicht möglich, mehr zu erreichen?**

Die durchschnittliche Jahresrendite ist vom Risikobudget sowie von der Risikotoleranz der Kassenkommission mit den Vertretungen aus Arbeitgebenden und Arbeitnehmenden abhängig. Das Risikobudget wird anhand der Struktur von versicherten und rentenbeziehenden Personen erstellt und ist vom Deckungsgrad abhängig.

PUBLICA hatte bei ihrer Gründung 2003 nur geringfügige Wertschwankungsreserven. Man wollte daher die Wahrscheinlichkeit einer Sanierung möglichst tief halten. Darum wurde damals auch eine vorsichtige Anlagestrategie gewählt. Im Wissen darum, dass auch in guten Jahren die Rendite tiefer ausfallen würde.

*«PUBLICA darf erst eine Teuerungsanpassung auszahlen, wenn der Deckungsgrad über 115 Prozent liegt. Dieser Wert wurde in der Vergangenheit nie erreicht.»*

**Die Renten wurden seit 2005 nicht mehr der Teuerung angepasst, was einem Kaufkraftverlust von rund 12 Prozent entspricht. Was ist der Grund dafür?**

Das Bundespersonalgesetz schreibt vor, dass PUBLICA erst eine Teuerungsanpassung auszahlen darf, wenn der Deckungsgrad über 115 Prozent liegt. Dieser Wert ist hoch und wurde in der Vergangenheit nie erreicht. Dies, weil mit den erzielten Erträgen auch die Kosten für die Anpassungen der technischen Grundlagen, wie die Senkung

des technischen Zinssatzes für die rentenbeziehenden Personen, finanziert wurden. Insgesamt mussten rund 5 Milliarden Franken für den Erhalt der Rentenzahlungen finanziert werden. Dieser Vorgang hat jeweils den Deckungsgrad tief gehalten. Zudem ist die zweite Säule anders als die erste Säule ein nominales System. Die Rentenhöhe ist fixiert. Bei schlechter finanzieller Lage der Pensionskasse bleibt die Rentenhöhe trotzdem garantiert. Ein Anspruch auf eine Rentenanpassung an die Teuerung besteht hingegen nicht.

*«Falls die Inflation über Jahre hoch bleibt, ist der Kaufkraftverlust der laufenden Renten erheblich»*

#### **Gibt es da nicht ein Problem?**

Bei einer geringen Inflation ist die Situation nicht angespannt. Denn eine erwartete Teuerung von rund einem Prozent pro Jahr ist langfristig im Umwandlungssatz bereits berücksichtigt. Zudem bietet unsere auf drei Säulen basierende Altersvorsorge den Vorteil, dass zumindest die erste Säule einen Inflationsschutz bietet. Falls die Inflation jedoch über Jahre hoch bleibt, also deutlich über dem Inflationsziel der Nationalbank von null bis zwei Prozent Teuerung, ist der Kaufkraftverlust der laufenden Renten erheblich. Teuerungsanpassungen werden dann an Bedeutung gewinnen. Im besten Fall können diese dank den gestiegenen Zinsen auch finanziert werden.

#### **Die Delegiertenversammlung hat eine Auslegeordnung gefordert, um Lösungen zu finden, die eine Anpassung der Renten ermöglichen. Welche Ansätze können Sie sich vorstellen?**

Solange das Bundespersonalgesetz eine starre Grenze von 15 Prozent der Wertschwankungsreserve für die Gewährung einer Teuerungsanpassung festlegt und diese nicht erreicht wird, können Teuerungsanpassungen einzig freiwillig durch den Arbeitgeber finanziert werden. Damit wir als Pensionskasse des Bundes mehr Handlungsmöglichkeiten erhalten, müsste das Bundespersonalgesetz angepasst werden. Dann könnten auch bei einem Deckungsgrad von unter 115 Prozent



Teuerungsausgleiche an rentenbeziehende Personen ausbezahlt werden.

**PUBLICA wird die sieben geschlossenen Vorsorgewerke zu einer einzigen Einheit zusammenführen. Würde es auch Vorteile bringen, die elf offenen Kassen zu fusionieren?**

Ein Zusammenschluss bringt Effizienzgewinne. Die Verwaltungskosten der offenen Vorsorgewerke würden dadurch leicht sinken. Und auch aus Risikosicht gibt es Vorteile. Wir haben mehrere kleine Vorsorgewerke, wo das Gesetz der grossen Zahlen nicht richtig spielen kann. Mit einem Zusammenschluss der offenen Vorsorgewerke wären somit die Risiken besser verteilt.

Die paritätischen Organe der dezentralen Verwaltungseinheiten konnten sich zur Arbeitshypothese «Zusammenführung von offenen Vorsorgewerken» äussern. Die Haltungen dazu sind unterschiedlich. Jedes Vorsorgewerk hat eigene Prioritäten, die sie gewichtet. Zwei Argumente dafür sind beispielsweise tiefere Kosten und die Verbesserung der Risikostruktur, ein Argument dagegen ist der Verlust der Autonomie des Vorsorgewerks – beispielsweise bei der Ausgestaltung der Vorsorgepläne.

**Das Referendum gegen die BVG-Reform ist eingereicht und das Volk wird entscheiden. Die vom Parlament verabschiedete Vorlage verfehlt das Ziel, das Rentenniveau zu erhalten, deutlich. Die Finanzierung der Ausgleichsmassnahmen zugunsten der Übergangsgeneration ist noch sehr unklar. Der Pensionskassenverband ASIP spricht von einer äusserst komplexen Lösung und von einer massiven Erhöhung der Verwaltungskosten. Wie ist Ihre Einschätzung zu diesen Punkten?**

Die bei PUBLICA versicherten Personen sind von der BVG-Reform, die das Obligatorium betrifft, kaum betroffen. Die PUBLICA-Leistungen sind stark überobligatorisch. Die Anpassungen in der obligatorischen Altersvorsorge, die bei der Reform zum Zug kommen, zeigen bei PUBLICA praktisch keine Wirkung. Von den Massnahmen für

**Zwei SVP-Motionen greifen die Renten an**

Der Nationalrat hat, wie in der letzten Ausgabe des Magazins berichtet, in der Sommersession zwei Motionen angenommen, die die Renten angreifen. Diese Motionen beauftragen den Bundesrat, die Aufteilung der BVG-Beiträge von Arbeitgebern und Arbeitnehmern im Verhältnis 45 Prozent zu 55 Prozent anzupassen beziehungsweise den Satz der Altersgutschriften, die der Arbeitgeber Bund seinen Arbeitnehmern auszahlt, auf maximal 5 Prozent des gesetzlichen Minimums zu begrenzen.

Die Vorstösse wurden am 19. Oktober kurz in der SPK des Ständerates andiskutiert. Sie beschliessen, an der nächsten Sitzung vom 20. November, wenn die Vorstösse offiziell traktandiert sind, den Bundesrat anzuhören und darüber zu entscheiden, ob auch noch die Personalverbände angehört werden.

In der Zwischenzeit lassen Garanto und die andern Personalverbände nichts unversucht, um mit den Mitgliedern der SPK Kontakt aufzunehmen und über die fatalen Auswirkungen einer Annahme der Vorstösse intensiv zu diskutieren. Zu Hilfe kommt uns auch der Bundesrat, der die Anliegen der SVP ebenfalls ablehnt.

*Heidi Rebsamen, Zentralsekretärin*

die Übergangsgeneration würden nur rund fünf Prozent unserer versicherten Personen profitieren. Auswirkungen aus der BVG-Reform hätten wir hingegen in den administrativen Tätigkeiten und in der Finanzierung. Wir müssten höhere Beiträge an den Sicherheitsfonds leisten, auch wenn wir keine Zuschüsse erhalten würden.

*«Von den Massnahmen für die Übergangsgeneration würden nur rund fünf Prozent unserer versicherten Personen profitieren»*

**Falls die Reform abgelehnt wird, was wären die kurz- und mittelfristigen Folgen für PUBLICA und damit für ihre versicherten Personen?**

Aufgrund unserer überobligatorischen Leistungen werden wir die Folgen eines Neins auf der Leistungsseite nicht spüren. In der Betriebsrechnung würden dann die zusätzlichen Aufwände und Kosten entfallen.

**In der letzten Session hat der Nationalrat zwei Motionen**

**angenommen (s. Kasten). Das Hauptargument der Motionäre ist, dass die aktuellen Beiträge weit über das hinausgehen, was das Gesetz vorschreibt und was im Privatsektor üblich ist. Wie beurteilen Sie diese Frage?**

Beide Motionen führen zu einer drastischen Verschlechterung der künftigen Rentenleistungen. Der Kaderplan, der ab Lohnklasse 24 gilt, würde als Vorsorgeplan aufgehoben werden. Durch die tieferen Beiträge von Arbeitgebenden und Arbeitnehmenden wäre eine Rentensenkung von 15 Prozent bis 20 Prozent die Folge. Der Vergleich mit den im Gesetz vorgeschriebenen Beiträgen greift zu kurz. Wir wenden beispielsweise nicht den im Gesetz festgelegten Umwandlungssatz von 6,8 Prozent an. Sondern einen tieferen Umwandlungssatz von 5,09 Prozent. Folglich kompensieren die höheren Beiträge von Arbeitgebenden und Arbeitnehmenden auch den tieferen Umwandlungssatz. Und dass die Vorsorgeleistungen in der Privatwirtschaft weit tiefer sind, ist nicht korrekt. Dort gibt es beträchtliche Unterschiede. Bescheiden sind die Vorsorgeleistungen in der Gastro-

nomie oder im Gewerbe. Grosse Unternehmen in der Pharmabranche oder im Finanzwesen sind mit den Leistungen im Bundesumfeld vergleichbar. Dort ist die Arbeitgeberbeteiligung auch ähnlich hoch wie bei PUBLICA.

*«Dass die  
Vorsorgeleistungen in  
der Privatwirtschaft  
weit tiefer sind, ist  
nicht korrekt»*

### Welche Botschaft möchten Sie abschliessend übermitteln?

Die künftigen Rentenleistungen der Bundesangestellten stehen aktuell politisch unter Druck. Es drohen Verschlechterungen, welche die nächste Generation hart treffen würden. Die Personalverbände müssen ihre wichtige Rolle für die Wahrung der Interessen der Arbeitnehmenden spielen und sich im politischen Prozess einbringen. Die

### Die Kassenkommission

Die Kassenkommission KaKo ist das oberste Organ von PUBLICA und führt die Pensionskasse des Bundes strategisch. Sie ist paritätisch zusammengesetzt und besteht aus 16 Mitgliedern – je acht Vertreterinnen und Vertretern der Arbeitnehmenden und Arbeitgebenden.

Die Kassenkommission

- › schliesst Anschlussverträge ab und löst sie auf
- › ernennt die Direktion
- › wählt die Revisionsstelle und den Experten oder die Expertin für berufliche Vorsorge
- › genehmigt die Jahresrechnung

- › leitet Sanierungsmassnahmen ein
- › entscheidet, ob und wie Rückstellungen gebildet werden
- › entscheidet, ob gemeinschaftliche Vorsorgewerke gebildet werden

Die Kassenkommission erlässt insbesondere

- › das Geschäfts- und Organisationsreglement
- › die Grundsätze der Risikopolitik
- › das Reglement über die Rückstellungen und Reserven
- › das Anlagereglement, einschliesslich der Anlagestrategie
- › das Datenbearbeitungsreglement
- › das Kostenreglement
- › das Rahmenvorsorgereglement

Motionen der SVP-Fraktionen werden in den nächsten Sessionen im Ständerat beraten werden. Es ist wichtig, dass

die drastischen Verschlechterungen aufgezeigt werden.

# Mehr Banking fürs Geld. Mit Zak als Zweitbank.

Mit Zak bekommst du nicht nur eine gratis Banking-App, ein gratis Konto und eine gratis Karte. Du profitierst auch von attraktiven Zinsen auf die Säule 3a und hast dank der praktischen Spartöpfe immer deine Sparziele im Blick. Übrigens: Mitglieder von Garanto profitieren zudem von 25 CHF Startguthaben mit dem Code GARANT. Egal, ob Zak Erst-, Zweit- oder Siebtbank wird.



Zeit, über Geld zu reden.

Bank  
Banque  
Banca

**CLER**



# 20 Jahre PUBLICA – wo steht sie?

*Text: Jorge Serra, Zentralsekretär VPOD und Mitglied der Kassenkommission PUBLICA*

Die PUBLICA nahm am 1. Juni 2003 als Nachfolgeorganisation der alten Bundespensionskasse (BPK) ihre Arbeit auf. Der Wechsel vom Leistungs- zum Beitragsprimat sowie die Rentnerlastigkeit der diversen Bundespensionskassen waren damals die beherrschenden Themen. Nebst der BPK gab es ja auch noch die Pensionskassen der SBB, Post, Ruag, etc. Der Bund musste immer wieder Milliarden nachschliessen, weil die Parameter zu hoch und die Erträge zu tief waren. Auch wurden viele Restrukturierungen und Frühpensionierungen über die Pensionskassen – sprich zu ihren Lasten – abgewickelt. 2008 wurde PUBLICA zur Sammelstiftung mit rund 20 offenen und geschlossenen Vorsorgewerken umfunktioniert. Unter anderem übernahm sie die Rentnerbestände von Swisscom, Ruag und SRG. Rückblickend würde man heute wohl einiges anders machen.

## **Misstände bei den öffentlich-rechtlichen Vorsorgeeinrichtungen führten zur Revision von 2010**

2010 beschloss das Parlament eine BVG-Revision mit dem Titel «Finanzierung von Vorsorgeeinrichtungen öffentlich-rechtlicher Körperschaften» (08.069). Diese betraf nebst PUBLICA auch alle kantonalen und städtischen Pensionskassen. Misstände in der alten PKB, die 1994 zur Einsetzung einer PUK geführt hatten, waren Mit- oder Hauptauslöser für diese Revision. Als wesentliche Schwächen der öffentlich-rechtlichen Vorsorgeeinrichtungen (örVE) wurden erkannt: Fehlende Unabhängigkeit von politischen Behörden und mangelnde Kompetenzen des obersten Organs. Und die logische Schlussfolgerung: Die vorgeschlagene Lösung muss für alle örVE gleich gelten. Die Botschaft wurde im Sinne des Bundesrates angenommen und trat in Teilschritten bis 2015 in Kraft. Seither gilt: Die örVE sind analog zu den privaten VE selbstständig, haben ein paritätisch zusammengesetztes oberstes Organ, das die unübertragbaren und



© Bild: zfg

*Jorge Serra tritt als Mitglied Kassenkommission auf Ende Jahr zurück*

unentziehbaren Aufgaben gemäss Art. 51a BVG wahrzunehmen hat. Und was die Rolle des Arbeitgebers anbelangt, heisst es im Art. 50 Abs. 2 BVG: «Bei Einrichtungen des öffentlichen Rechts können entweder die Bestimmungen über die Leistungen oder jene über die Finanzierung von der betreffenden öffentlich-rechtlichen Körperschaft erlassen werden.»

## **PUBLICA hinkt den Kassen von Gemeinden und Kantonen hinterher**

PUBLICA hat diese Vorgaben bis heute nicht korrekt umsetzen können, wohl gemerkt als einzige örVE. Alle kommunalen und kantonalen VE haben diesen Schritt getan und sind seither erfolgreich unterwegs. Im Bundespersonal- und im PUBLICA-Gesetz – notabene vom gleichen Gesetzgeber erlassen wie das BVG – gibt es Bestimmungen, die mit dem BVG kollidieren. Das ist ärgerlich und führt erschwerend dazu, dass die Kassenkommission dauernd mit der Bundesverwaltung über Kompetenzen streiten muss.

PUBLICA hat gutachterlich abklären lassen, was gilt: Das BVG geht vor; auch die für PUBLICA zuständige bernische Stiftungsaufsicht bestätigt dies. Bundesrat und Parlament wären gut beraten, diesen Normenkonflikt im Sinne des BVG zu lösen. Die Kassenkommission als oberstes Organ kann einstweilen ihre Aufgaben gar nicht gesetzeskonform erfüllen.

Die jüngst eingereichten SVP-Motionen, die eine Beschränkung resp. massive Senkung der Sparbeiträge verlangen, sind eine Katastrophe und würden zu erheblichen Leistungseinbussen führen. Verglichen mit vielen KMU sind die Beiträge bei PUBLICA sicher hoch. Verglichen mit Vorsorgeplänen aus der Banken- und Versicherungsbranche oder auch aus grossen Industriekassen oder Kassen aus der Pharmabranche sind sie es aber nicht. Die Attraktivität des Bundes als Arbeitgeber würde massiv sinken. Im Nationalrat wurden diese Motionen locker angenommen. Bleibt zu hoffen, dass der Ständerat das korrigiert.

# Damit die Stimme des Personals besser gehört wird

Gerade in einer weitreichenden Transformation, wie sie beim BAZG stattfindet, ist eine Vertretung der Personalinteressen durch eine Gewerkschaft besonders wichtig. Die vergangenen Jahre haben gezeigt, dass ein solch grosser Umbruch und die Gestaltung neuer Berufsbilder nicht ohne den Einbezug der betroffenen Angestellten funktionieren können. Eine Mitgliedschaft stärkt in erster Linie die Stimme des Personals.

**Text:** Riccardo Turla, Redaktor

Garanto ist die stärkste Personalvertretung des Zollpersonals. Sie ist die wichtigste Sozialpartnerin bei den Verhandlungen mit dem BAZG. Diese haben insbesondere in diesem Jahr Resultate erbracht, wie sie im Sinne des Personals sind. Die Fachkompetenz der Angestellten fliesst als vereinte Stimme in die Gespräche ein.

Einzelne Angestellte hingegen können im Dialog mit dem Arbeitgeber wenig bis nichts ausrichten. Ihre individuellen Einwände erhalten kaum Gewicht. Anliegen und Probleme, die viele Angestellte betreffen, können so schlicht im Sand verlaufen, wenn sich diese nie miteinander vernetzen, wie sie es in einer Personalvertretung oder Gewerkschaft tun.

## Kräfte bündeln, um besser gehört zu werden

Wenn sich aber Angestellte absprechen und organisieren, um ihre gemeinsamen Erfahrungen, Denkanstösse und Anliegen zu vereinigen, erhalten ihre Argumente ein Gewicht. Das ist die Basis einer Gewerkschaft: Sie bündelt die Stimmen der Angestellten, um sie glaubwürdig beim Arbeitgeber einzubringen.

Dabei sind die Angestellten auch geschützt davor, wegen Kritik unter Druck zu geraten. Deponieren sie ihre Kritik bei Garanto, bringt Garanto selber die Kritikpunkte an den Verhandlungstisch, ohne dass sich die Einzelnen exponieren mussten.

Innerhalb der Reihen seiner Mitglieder sammelt Garanto auf Sektionsebene Rückmeldungen jeglicher Art. So entwickelt der Zentralvorstand aus diesen

## DIE WORTE DER PRÄSIDENTEN

### Sozialpartnerschaft auf Augenhöhe

Seit diesem Frühjahr hat sich die Zusammenarbeit mit der BAZG-Spitze merklich verändert. Wir sind fast in die alten Zeiten zurückgekehrt. In regelmässigen Gesprächen und Treffen können wir die Anliegen unserer Mitglieder vorbringen, diskutieren und Lösungen finden (und Gerüchte sofort ausräumen). Dies hat sich jüngst manifestiert, als wir erreichen konnten, dass alle AdBAZG mit Grenzwachtausbildung und 55+ Allegra machen dürfen und damit die Lohnklassenerhöhung erhalten können. Leider sind wir für das Verwaltungs- und Zollpersonal mit

den nötigen Verbesserungen noch nicht durchgedrungen. Hier setzen wir auch auf unseren neuen Direktor des BAZG. Wir werden nicht länger vor faits accomplis gestellt, sondern können unsere Positionen in die Prozesse einfliessen lassen, bevor entschieden wird. Bei den Entscheidungsträgern kommt jetzt langsam an, dass die Transformation nicht ohne Einbezug des Personals gelingen kann. Wir hoffen, dass wir das mit dem neuen Direktor fortführen können. Wir haben ihn am 12. Oktober kennengelernt. Erste Zeichen stimmen uns zuversichtlich.

*Daniel Gisler und Angelo Ries,  
Co-Präsidenten ad interim*

Beobachtungen und Wortmeldungen gemeinsame Lösungen für gemeinsame Probleme. Arbeitsgruppen entwickelten Analysen und Vorschläge zu verschiedenen Themen, vom künftigen Berufsbild über die Perspektiven, von der Vereinbarkeit von Beruf und Familie über den Schutz der Gesundheit und Sicherheit am Arbeitsplatz. Und Garanto hat am Sozialplan gearbeitet, der die Rechte der Arbeitnehmenden schützt.

### Mehr profitieren als Mitglied statt trittbrettfahren

Eine Mitgliedschaft bei Garanto ist eine Möglichkeit, gehört zu werden und mitzureden. Je mehr Mitglieder, desto glaubwürdiger die Mitsprache.

Von der Arbeit von Garanto und den anderen Gewerkschaften profitieren alle Angestellten, nicht nur die Mitglieder. Aber eine Mitgliedschaft ist die Möglichkeit, aus der Sicht des Personals informiert zu werden, statt aus der Sicht des Arbeitgebers. Ein Mitglied kann aktiv mitwirken und über die verschiedenen Kontaktmöglichkeiten Anliegen und seine Beobachtungen auch ausserhalb seines unmittelbaren Arbeitsumfelds einbringen. Nicht zuletzt profitieren Mitglieder von exklusiven Dienstleistungen. Und zu einem sehr günstigen Tarif können Mitglieder eine Rechtsschutzversicherung abschliessen. So konnte Garanto schon einigen Mitgliedern in schwierigen Situationen helfen.

# «Ich lerne spannende Leute kennen»

Marc Winkler setzt sich für die kulturelle Transformation und die Digitalisierung ein

*Interview: Riccardo Turla*

## Marc, seit wann bist du Gewerkschaftsmitglied, und warum?

Ich bin seit 2003 Mitglied, mit dem Beginn meiner Aspiranz im GWK. Jürg Liebi warb mich an.

## Du hast mit der Zeit aktive Rollen in der Gewerkschaft übernommen.

Zehn Jahre habe ich diesbezüglich nichts gemacht, ich war einfach ein passives Mitglied. 2013 trat ich in den Vorstand der Sektion Nordwestschweiz bei, als es ein Präsidiumswechsel gab und eine Vakanz entstand. Ich übernahm damals das Amt des Kassierers und blieb dies bis zu unserer GV 2023, als ich Sektionspräsident geworden bin. Damit bin ich neu Mitglied im Zentralvorstand von Garanto.

## Was motivierte dich, mehr Zeit in Garanto zu investieren?

Es interessierte mich, die Hintergründe dieser ganzen Gewerkschaftsarbeit zu sehen. Ich bin kein Gewerkschafter, wie er im Buche steht. Für mich ist es wichtig, etwas für die Mitglieder und damit Arbeitskollegen zu machen.

## Was war für dich persönlich aus gewerkschaftlicher Sicht die spannendste Zeit?

Die ist jetzt – auch, weil ich in meiner neuen Rolle mehr hinter die Kulissen sehe. Im Moment bewegt mich die kulturelle Transformation am meisten.



© Bild: Riccardo Turla

## Marc Winkler

Wachtmeister Marc Winkler ist in Pratteln aufgewachsen und lebt immer noch dort. Der gelernte Netzelektriker wechselte 2003 zum Zoll und machte das Aspirantenjahr in Biel-Benken. Von 2004 bis 2013 arbeitete er am Posten Basel Bahnhof, dazwischen machte er ein Stage auf der EZ und arbeitete anderthalb Jahre in der OZD. Seit 2013 war er Revisor zunächst am Flughafen Zürich, dann Basel, und nach der Auflösung der Flughafen-Revisoren entschied er sich für die Zollfachschnule 2018 bis 2020. Seit 2022 ist er Equipenchef auf Lokalebene Basel Flughafen.

In den nächsten zwei Jahren werden wir Mitarbeitende daran gemessen, ob und wie wir diesen Wandel umsetzen.

## Wie nimmst du auf die kulturelle Transformation Einfluss?

Ich fördere sie, indem ich dafür Sorge, dass alle Berufsprofile gleichbehandelt werden – ob P, W oder T. Ich persönlich lebe und trage diese Transformation mit: Ich habe Allegra gemacht und einige Kurse wiederholt, die dazugehören.

## Welches war die beruflich spannendste Zeit für dich?

2018 bis 2020, als ich mich entschlossen habe, die Zollfachschnule zu machen. Ansonsten war die Anfangszeit sehr spannend, als ich auf der Bahn arbeitete, im ganzen Trubel zwischen Bahnhof Basel und den Zügen. Das war sehr vielfältig, jeden Tag passierte etwas Neues, etwas anderes. Jetzt kommt auch eine spannende Zeit: Es kommt ein neuer Direktor beim BAZG, man orientiert sich neu. Uns steht eine ungewisse Zeit bevor, aber auch deswegen eine spannende.

## Was gefällt dir an deinem Beruf am besten?

Die Arbeit mit den Menschen. Man lernt sehr viele Leute kennen. Neu bin ich im 50-Prozent-Pensum im Projekt Turnus in Bern beschäftigt. Das finde ich wahnsinnig bereichernd – das ist eine Projektarbeit, wie ich sie so noch nicht gekannt habe. Ich lerne dabei spannende Leute kennen.

## Was wünschst du dir persönlich für die berufliche Zukunft?

Ein bisschen Ruhe in dem ganzen personellen Bereich. Und dass die Digitalisierung doch noch erfolgreich wird. Dass der Job wieder so spannend wird, wie er war. Ich habe das Gefühl, ich könnte wieder mehr Freude an der Arbeit bekommen, wenn wir klarere Verhältnisse haben, zum Beispiel durch das Gesetz, und wenn sich das Personal von der Führung wieder abgeholt fühlt.

## Was wünschst du dir für das BAZG in nächster Zeit?

Ein gutes neues Jahr (lacht)! Dass die kulturelle Transformation wirklich gelingt, und dass wir die Gräben zwischen den Personenkategorien zuschütten.

## Was bereitet dir Sorgen?

Dass die Transformation scheitern könnte. Oder dass wir weiterhin Grabenkämpfe austragen würden.

## Was wünschst du dir fürs neue Berufsbild?

Dass der Zollberuf wieder attraktiv wird. Die meisten Leute, die sich für die Stellen bewerben, wollen ins P-Profil. Das W-Profil muss attraktiver werden.

## GEWERKSCHAFTLICHES

**Alle AdBAZG 55+ mit Grenz-wachtausbildung erhalten mit Allegra die Lohnklasse 17**

Garanto hat Rückmeldungen erhalten, dass Grenzwächter die 55 und älter sind, abgehalten werden, die Allegra-Ausbildung zu machen. Das bedeutet, dass sie die Lohnklasse 17 am 1.1.2024 nicht erhalten. Fakt ist aber,

- › AdGWK MA 55+ können Allegra auch nach dem 1.1.2024 absolvieren und werden dennoch per 1.1.2024 in die LK 17 gehoben;
- › sofern sie bereit sind, die Ausbildung Allegra zu absolvieren, werden sie am 1.1.2024 befördert

AdGWK, die auf Allegra und somit auf die Lohnklasse 17 verzichten, haben sich auf dem Dienstweg bei Thomas Zehnder, Chef DB Operationen a.i., zu melden.

**Frauenstreik vom 14. Juni 2023: Forderungskatalog motiviert das BAZG zum Handeln**

Am 14. Juni, im Rahmen des Frauenstreiks, hat eine Delegation von Garanto einen Forderungskatalog an die BAZG-Direktion in der Person von Isabella Emmenegger feierlich übergeben. Eine Garanto-interne Arbeitsgruppe hatte im Frühling dieses Jahres diesen Forderungskatalog erarbeitet, um Massnahmen für bessere Perspektiven und Arbeitsbedingungen für Frauen und Mütter beim BAZG zugutekommen solle. Das BAZG hat am 19. September geantwortet. Es hält in seiner Antwort fest, dass sich ab dem 1. Januar 2024 eine ständige Kommission für

Gesundheit und Diversity mit diesen Themen befassen wird, um auch künftig eine attraktive Arbeitgeberin für Frauen bleiben zu können. Auch den Anliegen der Frauen zu ihren Entwicklungsmöglichkeiten am Arbeitsplatz stehe das BAZG positiv gegenüber. Neu beabsichtige das BAZG, auch Kaderstellen nach Möglichkeit im Jobsharing anzubieten.

**Zentralvorstand: Petition für den Erhalt der Woka-Ferienwohnungen beschlossen**

In seiner Sitzung vom 20. Oktober beschloss der Zentralvorstand:

- › Das Budget 2024
- › Ein Positionspapier zu den Perspektiven des bestehenden Personals. Dieses wird der GL-BAZG unterbreitet und am 28. November während der Aussprache mit den Personalverbänden diskutiert.
- › Die offenen Punkte des Sozialplans (z.B. freiwilliger Nachtdienst für 50+) für 2024 und 2025 als Ziele zu definieren
- › **eine Petition gegen den Verkauf der Woka-Ferienwohnungen zu lancieren (s. Seite 34)**
- › Sabine Berger und Daniel Gisler als Garanto-Vertreter für die Kommission «Gesundheit und Diversity» zu ernennen.

Der ZV diskutierte die Finanzplanung 2025–2027 und das Kongressbudget. Weiter wurde über die Nachfolge der Co-Präsidenten debattiert. Nelly Galeuchet verkündete zudem ihren Rückzug aus dem Zentralvorstand.

Redaktion

## ZOLLGESETZ

**Die Wahlen können die Entwicklung verändern**

Die Kommission für Wirtschaft und Abgaben des Nationalrats (WAK-N) wird sich weiter prioritär um das Zollgesetz kümmern. Am vergangenen 30./31. Oktober (nach Redaktionsschluss) war dies zuletzt der Fall, danach wieder am kommenden 22. bis 24. November. Die WAK-N möchte das Zollgesetz in der kommenden Wintersession in den Nationalrat bringen. Ob dies angesichts der Komplexität der Materie und anderer dringender Geschäfte gelingt, scheint momentan fraglich. Es wäre jedoch von Vorteil, wenn die Kommission ihre Arbeit an der Totalrevision des Zollgesetzes beendet, bevor sie sich personell verändert.

Die neulichen Wahlen können nämlich einen gewissen Unterschied ausmachen. Zwei Abgänge muss die WAK-N kompensieren: Prisca Birrer-Heimo (SP, Rücktritt aus dem dem Nationalrat) und Petra Gössi (FDP, neu Ständerätin). Alle anderen WAK-N-Mitglieder wurden wiedergewählt. Aber unter ihnen könnte es dennoch einzelne Abgänge aus der Kommission geben, zum Teil freiwillige, zum Teil aufgrund der neuen Fraktionsgrössen im Bundeshaus. Dies kann zu neuen Mehrheitsverhältnissen innerhalb der Kommission führen. Die November-Sitzungen finden noch in der alten Zusammensetzung statt.

Redaktion



© Bild: BAZG

**Der Sozialplan tritt am 1. Januar in Kraft**

Am 18. Oktober haben die Sozialpartner den erfolgreichen Abschluss des Sozialplans feierlich gewürdigt. Nach der Ratifizierung durch die Mitglieder der Personalverbände Mitte September hat auch das Generalsekretariat EFD grünes Licht für die Umsetzung der beschlossenen Massnahmen gegeben. Der Inkraftsetzung auf 1. Januar 2024 steht nichts mehr im Wege. Eine Zusammenfassung der wichtigsten Verhandlungsergebnisse finden sich in den News vom 17. August 2023 im Intranet des BAZG. Das ganze Verhandlungsprotokoll kann im Mitgliederbereich unter der Rubrik Sozialplan BAZG eingesehen werden.

# Wie verhalte ich mich bei einem Verfahren vor der Militärstrafbehörde?

**Text:** Heidi Rebsamen, Zentralsekretärin

AdBAZG können im Verfahren als **beschuldigte Person**, als **Auskunftsperson** oder als **Zeuge** vorgeladen werden. Die AdBAZG sind dem Amtsgeheimnis unterstellt. Zu Tatsachen, die dem Amtsgeheimnis unterliegen, dürfen keine Angaben gemacht werden. Nach einer Vorladung sind die AdBAZG daher durch den C RE schriftlich vom Amtsgeheimnis zu entbinden.

Ein AdBAZG kann vor der Militärstrafbehörde in drei Rollen auftreten.

Die **beschuldigte Person** ist eine Person, welche in einer Verfahrenshandlung einer Straftat verdächtig, beschuldigt oder angeklagt wird. Sie hat folgende Rechte

- › die Aussage und die Mitwirkung zu verweigern
- › eine Verteidigung beizuziehen
- › eine amtliche Verteidigung zu beantragen
- › eine Übersetzung zu verlangen.

Die **Auskunftsperson** wird befragt ohne selber beschuldigt zu sein, wenn sie als Täterin oder Teilnehmerin in der abzuklärenden Straftat oder einer damit zusammenhängenden Straftat nicht ausgeschlossen werden kann. Die Grenzen zwischen Auskunftsperson und beschuldigter Person können fließen sein. Deshalb sind Auskunftspersonen nicht zur Aussage verpflichtet. Die Auskunftsperson darf von einem Rechtsbeistand begleitet werden.

Der **Zeuge** ist eine Person, die an der Begehung einer Straftat nicht beteiligt ist. Sie kann Aussagen machen, die zur Aufklärung dienen, und ist nicht Auskunftsperson. AdBAZG in der Rolle der Zeugen machen Aussagen zu strafrechtlichen Tatsachen, die sie gesehen oder gehört haben, bei denen sie jedoch nicht selbst beteiligt waren. Zeugen haben eine Aussagepflicht und dürfen einen Rechtsbeistand in Anspruch nehmen.

## Vor der Militärstrafbehörde

Falls ein AdBAZG persönlich vom Militärgericht vorgeladen wird, ist der Stab RE zu informieren. Die Dauer der Einvernahme gilt als Arbeitszeit, inkl. An- und Rückreise.

Wer zu einer Einvernahme oder Verhandlung vorgeladen wird, muss sich seriös darauf vorbereiten. Die Verantwortlichen der BA/MJ der RE sind verpflichtet, mit der betroffenen Person ein Briefing durchzuführen und sie gegebenenfalls mit Gegenfragen zu Dienstvorschriften und zum Ereignis zu prüfen.

## HILFE

### So hilft Garanto

Jedes Verfahren ist anders. Garanto hilft mit einem Rechtsbeistand und klärt ab, ob es beim BAZG eine Verbeiständigungsmöglichkeit gibt.

« Les futures prestations de retraite des employés de la Confédération sont actuellement sous pression politique »



La Caisse fédérale de pensions PUBLICA est une institution de prévoyance autonome de droit public. Elle est organisée en tant qu'institution collective et compte actuellement 18 caisses de prévoyance. PUBLICA conseille environ 68 000 personnes assurées et 42 000 bénéficiaires de rentes de l'administration fédérale, de différentes unités administratives décentralisées ainsi que d'environ 70 autres organisations proches de la Confédération en matière de prévoyance professionnelle. Avec une somme au bilan de plus de 39 milliards de francs suisses au 31 décembre 2022, elle fait partie des plus grandes caisses de pension de Suisse. Depuis novembre 2020, PUBLICA est dirigée par Madame Doris Bianchi, qui s'est prêtée à cette interview.

*Interview: Etienne Bernard, secrétaire central Swisspersona*

**Madame Bianchi, pour les raisons que l'on sait, plusieurs caisses de prévoyance se trouvaient en situation de découvert fin 2022.**

**Quelle est la situation aujourd'hui ?**

Grâce à la performance semestrielle positive de 2,6%, la situation est actuellement un peu meilleure. En juillet 2023, trois des onze caisses de prévoyance se trouvaient encore en léger découvert. Il s'agit en l'occurrence d'un découvert conjoncturel. La hausse des taux d'intérêt contribue à améliorer la situation financière des caisses de prévoyance.

**Qu'en est-il de la fin de l'année ?**

La situation conjoncturelle reste incertaine. En raison de la hausse des taux d'intérêt, il existe une probabilité de récession dans de nombreuses régions. C'est la raison pour laquelle il faut s'attendre à ce que certaines de nos caisses de prévoyance soient également en situation de sous-couverture à la fin de l'année 2023.

**Que peuvent attendre les personnes assurées du positionnement plus fort du**

**troisième cotisant pour la période stratégique 2023–2026 ?**

En raison du découvert, il ne faut pas s'attendre à court terme à une rémunération supérieure à la moyenne. En novembre, le Conseil fédéral fixera le taux d'intérêt minimal LPP. Cette année encore, les organes paritaires devront fonder leur décision en matière de taux d'intérêt sur ce critère de mesure.

Toutefois, à long terme, nous prévoyons des taux d'intérêt plus élevés. Il y a deux raisons à cela : La hausse actuelle des taux d'intérêt et les adaptations de notre stratégie de placement.

**Le rendement annuel moyen de PUBLICA sur l'horizon de placement 2000–2022 a été de 2,7%. N'est-il pas possible pour la plus grande caisse de pension de Suisse de faire mieux ?**

Le rendement annuel moyen dépend de la capacité et de la tolérance au risque que la commission de la caisse avec les représentations des employeurs et des employés a déterminé. La capacité au risque est établie sur la base de la structure des personnes as-

surées et des bénéficiaires de rentes et dépend du taux de couverture.

Lors de sa création en 2003, PUBLICA disposait de réserves de fluctuation de valeur minimales. Il s'agissait donc de réduire au maximum la probabilité d'un assainissement. C'est pourquoi une stratégie de placement prudente a été choisie à l'époque sachant que même dans les bonnes années, le rendement serait plus faible.

*« PUBLICA ne peut verser une adaptation au renchérissement que si le taux de couverture est supérieur à 115%. Cette valeur n'a jamais été atteinte par le passé. »*

**Les pensions n'ont pas été adaptées au renchérissement depuis 2005, ce qui correspond à une perte de pouvoir d'achat d'environ 12%.**

**Quelle en est la raison ?**

La loi sur le personnel de la Confédération stipule que PUBLICA ne peut verser une adaptation au renchérissement

que si le taux de couverture est supérieur à 115 %. Cette valeur est élevée et n'a jamais été atteinte par le passé. Cela parce que les revenus réalisés ont également servi à financer les coûts des adaptations des bases techniques, comme la baisse du taux d'intérêt technique pour les personnes bénéficiant d'une rente. Au total, environ 5 milliards de francs ont dû être financés pour maintenir le versement des rentes. Ce processus a à chaque fois maintenu le taux de couverture à un bas niveau. De plus, contrairement au premier pilier, le deuxième pilier est un système nominal. Le montant des rentes est fixe. En cas de mauvaise situation financière de la caisse de pension, le montant des rentes reste néanmoins garanti. En revanche, il n'existe pas de droit à l'adaptation des rentes au renchérissement.

#### N'y a-t-il pas un problème ?

En cas de faible inflation, la situation n'est pas tendue. En effet, un renchérissement attendu d'environ un pour

cent par an est déjà pris en compte à long terme dans le taux de conversion. De plus, notre prévoyance vieillesse basée sur trois piliers présente l'avantage qu'au moins le premier pilier offre une protection contre l'inflation. Mais si l'inflation reste élevée pendant des années, c'est-à-dire nettement supérieure à l'objectif d'inflation de la Banque nationale de zéro à deux pour cent de renchérissement, la perte de pouvoir d'achat des rentes en cours est considérable. Les adaptations au renchérissement gagnent alors en importance. Dans le meilleur des cas, ceux-ci pourront être financés grâce à la hausse des taux d'intérêt.

*« Si l'inflation reste élevée pendant des années, la perte de pouvoir d'achat des rentes en cours est considérable »*

**L'Assemblée des délégués a demandé un état des lieux afin de**

#### **trouver des solutions permettant d'adapter les rentes. Quelles approches pouvez-vous imaginer ?**

Tant que la loi sur le personnel de la Confédération fixe une limite rigide de 15% de la réserve de fluctuation de valeur pour l'octroi d'une adaptation au renchérissement et que cette limite n'est pas atteinte, les adaptations au renchérissement peuvent uniquement être financées volontairement par l'employeur.

Pour que nous ayons plus de possibilités d'action en tant que caisse de pension de la Confédération, la loi sur le personnel de la Confédération devrait être adaptée. Il serait alors possible de verser des compensations du renchérissement aux personnes bénéficiant d'une rente, même si le taux de couverture est inférieur à 115%.

**PUBLICA va fusionner les sept caisses de prévoyance fermées en une seule entité. Fusionner les**





### 11 caisses ouvertes présenterait-il également des avantages ?

Une fusion permet de gagner en efficacité. Les frais administratifs des caisses de prévoyance ouvertes baisseraient ainsi légèrement. Et il y a aussi des avantages du point de vue du risque. Nous avons plusieurs petites caisses de prévoyance, où la loi des grands nombres ne peut pas jouer correctement. Avec une fusion des caisses de prévoyance ouvertes, les risques seraient donc mieux répartis.

Les organes paritaires des unités administratives décentralisées ont pu s'exprimer sur l'hypothèse de travail « regroupement des caisses de prévoyance ouvertes ». Les positions à ce sujet sont différentes. Chaque caisse de prévoyance a ses propres priorités qu'elle pondère. Deux arguments en faveur de cette solution sont par exemple des coûts plus bas et l'amélioration de la structure de risque, un argument contre est la perte d'autonomie de la caisse de prévoyance – par exemple dans l'aménagement des plans de prévoyance.

*« Seuls cinq pour cent environ de nos personnes assurées profiteraient des mesures en faveur de la génération de transition »*

**Le projet adopté par le Parlement manque désormais clairement l'objectif de maintenir globalement le niveau des rentes. Le financement des mesures compensatoires en faveur de la génération de transition est encore très flou et sera injuste pour les caisses de pension qui ne recevront pas de subventions du fonds de garantie. L'Association suisse des institutions de prévoyance (ASIP) parle d'une solution extrêmement complexe et d'une augmentation massive des frais administratifs. Quel est votre avis sur ces points ?**

Les personnes assurées auprès de PUBLICA ne sont guère touchées par la réforme de la LPP, qui concerne le régime obligatoire. Les prestations de PUBLICA sont fortement subrogatoires. Les adaptations de la prévoyance vieillesse obligatoire qui interviennent dans le

### Interventions de l'UDC visant la réduction des rentes de PUBLICA

Lors de la session d'été, le Conseil national a approuvé deux motions chargeant le Conseil fédéral d'adapter la répartition des cotisations LPP des employeurs et des employés dans un rapport de 45 % à 55 % ou de limiter le taux des bonifications de vieillesse versées par l'employeur Confédération à ses employés à 5 % maximum du minimum légal.

Ces interventions ont été abordées brièvement le 19 octobre dernier par la CIP du Conseil des Etats. Il a été décidé d'entendre le Conseil fédéral lors de la prochaine séance du 20 novembre, lorsque les interventions seront officiellement à l'ordre du jour, et de décider si les associations du personnel seront également entendues. D'ici là, Garanto et les autres associations du personnel ne ménageront pas leurs efforts pour prendre contact avec les membres de la CIP et discuter intensivement avec eux des conséquences fatales d'une acceptation des interventions. Nous serons soutenus en cela par le Conseil fédéral, qui rejette également les revendications de l'UDC.

*Heidi Rebsamen, secrétaire centrale*

cadre de la réforme n'ont pratiquement aucun effet chez PUBLICA. Seuls cinq pour cent environ de nos personnes assurées profiteraient des mesures en faveur de la génération de transition. En revanche, la réforme de la LPP aurait des répercussions sur nos activités administratives et sur le financement. Nous devrions verser des cotisations plus élevées au fonds de garantie, même si nous ne recevons pas de subventions.

### Si la réforme est rejetée, quelles en seraient les conséquences à court et moyen terme pour PUBLICA et donc pour ses assurés ?

En raison de nos prestations subrogatoires, nous ne ressentirons pas les conséquences d'un non du côté des prestations. Dans le compte d'exploitation, les charges et les coûts supplémentaires disparaîtraient alors.

*« Le plan pour les cadres serait supprimé en tant que plan de prévoyance »*

**Lors de la dernière session, le Conseil national a adopté**

### deux motions (voir l'encadré ci-dessus). L'argument principal des motionnaires est que les cotisations actuelles dépassent largement ce que la loi prescrit et ce qui est habituel dans le secteur privé. Quel est votre avis sur cette question ?

Les deux motions entraînent une détérioration drastique des futures prestations de retraite. Le plan pour les cadres, qui s'applique à partir de la classe de salaire 24, serait supprimé en tant que plan de prévoyance. La baisse des cotisations des employeurs et des employés entraînerait une diminution des rentes de 15 % à 20 %. La comparaison avec les cotisations prescrites par la loi n'est pas suffisante. Nous n'appliquons pas, par exemple, le taux de conversion de 6,8 % fixé par la loi. Mais un taux de conversion plus bas de 5,09 %. Par conséquent, les cotisations plus élevées des employeurs et des employés compensent également le taux de conversion plus bas. Et il n'est pas exact de dire que les prestations de prévoyance sont beaucoup plus faibles dans le secteur privé. Il y a des différences considérables. Les prestations de prévoyance sont modestes dans

la restauration ou l'artisanat. Dans les grandes entreprises de la branche pharmaceutique ou de la finance, les prestations sont comparables à celles de la Confédération. La participation de l'employeur y est aussi similairement élevée à celle de PUBLICA.

### En conclusion, quel message souhaitez-vous transmettre ?

Les futures prestations de retraite des employés de la Confédération sont actuellement sous pression politique. Des détériorations menacent, qui toucheraient durement la prochaine génération. Les associations du personnel doivent jouer leur rôle important pour la défense des intérêts des employés et s'impliquer dans le processus politique. Les motions des groupes UDC seront débattues au Conseil des Etats lors des prochaines sessions. Il est important que les détériorations drastiques soient mises en évidence.

### La Commission de la caisse

La Commission de la caisse est l'organe suprême de PUBLICA et gère la Caisse fédérale de pensions sur le plan stratégique. Cette Commission est composée de manière paritaire. Elle est formée de 16 membres, dont huit représentant les employé-e-s et huit représentant les employeurs.

La Commission de la caisse

- › conclut et résilie les contrats d'affiliation
- › nomme la direction
- › désigne l'organe de révision et l'expert-e en prévoyance professionnelle
- › approuve les comptes annuels
- › adopte des mesures d'assainissement

- › statue sur la constitution de provisions
- › statue sur la création de caisses de prévoyance communes

La Commission édicte en particulier :

- › le règlement d'exploitation et d'organisation
- › les principes de la politique de gestion des risques
- › le règlement concernant les provisions et les réserves
- › le règlement concernant les placements ainsi que la stratégie de placement
- › le règlement concernant le traitement des données
- › le règlement concernant les frais
- › le règlement-cadre de prévoyance

# Plus de possibilités pour ton argent. Avec Zak comme seconde banque.

Avec Zak, tu bénéficies d'une appli bancaire gratuite, mais aussi d'un compte gratuit et d'une carte gratuite. Tu profites également de taux attrayants sur le pilier 3a et de pots d'épargne pratiques qui te permettent de ne pas perdre de vue tes objectifs. Et, cerise sur le gâteau, les membres de Garanto bénéficient en plus d'un avoir initial de 25 CHF avec le code GARANT. Que Zak soit la première, deuxième ou septième banque.



En savoir plus sur [cler.ch/zak-seconde-banque](https://cler.ch/zak-seconde-banque)



Il est temps de parler d'argent.

Bank  
Banque  
Banca

**CLER**

# 20 ans de Publica: un état des lieux

*Texte: Jorge Serra, secrétaire central VPOD et membre de la Caisse de commission PUBLICA*

Publica prend le relais de la Caisse fédérale de pension (CFP) le 1<sup>er</sup> juin 2003, à un moment où les débats étaient dominés par la question du passage à la primauté des cotisations ainsi que par la forte proportion de rentiers des diverses caisses fédérales (la CFP, mais aussi les caisses des CFF, de La Poste, de RUAG, etc.). La Confédération a dû à maintes reprises injecter des milliards, car les paramètres étaient trop ambitieux et les revenus insuffisants. En outre, de nombreuses restructurations et mises à la retraite anticipée se sont faites par l'intermédiaire des caisses de pension, c'est-à-dire sur leur dos. En 2008, Publica a été transformée en institution collective comprenant une vingtaine de caisses ouvertes et fermées et a notamment repris les effectifs de rentiers de Swisscom, de RUAG et de la SSR. Avec le recul, on aurait sans aucun doute agi différemment.



© Image mise à disposition

*Membre de la Commission de la caisse, Jorge Serra se retire à la fin de l'année*

## Les dysfonctionnements des institutions de prévoyance de droit public ont conduit à la révision de 2010

En 2010, les Chambres ont adopté une révision de la LPP baptisée « Financement des institutions de prévoyance de corporations de droit public (IPDP) » (08.069). Cette révision, qui concernait non seulement Publica, mais aussi toutes les caisses de pension cantonales et municipales, avait pour cause principale les irrégularités observées au sein de l'ancienne CFP qui avaient motivé la création d'une commission parlementaire en 1994. Constatant que le manque d'indépendance à l'égard des autorités politiques et le manque de compétences de l'organe suprême étaient les principaux points faibles des IPDP, le Conseil fédéral a conclu en toute logique que la même solution devait s'appliquer à toutes ces institutions. Les Chambres se sont ralliées à la révision proposée par le gouvernement, qui entrera en vigueur par étapes jusqu'en 2015. Désormais, les IPDP sont indépendantes, à l'instar des privées, et

sont administrées par un organe paritaire investi des tâches intransmissibles et inaliénables définies à l'article 51a LPP. S'agissant du rôle de l'employeur, l'article 50, alinéa 2 LPP précise que : « S'il s'agit d'une institution de droit public, les dispositions concernant soit les prestations, soit le financement peuvent être édictées par la corporation de droit public concernée. »

## PUBLICA à la traîne par rapport aux caisses publiques

Publica est la seule IPDP à ne pas avoir pu appliquer correctement ces dispositions – toutes ses homologues cantonales et communales l'ont fait et fonctionnent depuis lors très bien –, car la loi sur le personnel de la Confédération et la loi relative à Publica contiennent des normes contraires à la LPP, pourtant approuvée par le même organe législatif. Une situation évidemment fâcheuse, mais surtout une entrave au travail de la Commission de la caisse, qui aurait mieux à faire que de se disputer à longueur d'année avec l'administration fé-

dérale sur leurs compétences respectives. L'avis de droit demandé par Publica a conclu que la LPP prime les autres lois, une opinion confirmée par l'organe bernois de surveillance des fondations auquel la caisse est soumise. Dès lors, le gouvernement et le parlement seraient bien inspirés de trancher ce conflit de normes au bénéfice de la LPP. Tant qu'il n'en ira pas ainsi, la Commission de la caisse ne pourra pas du tout accomplir sa mission dans le respect de la loi.

Les motions récentes de l'UDC demandant une limitation et une forte réduction des cotisations d'épargne de Publica diminueraient substantiellement les prestations. Ces cotisations sont certes élevées en comparaison avec de nombreuses PME, mais pas avec les plans de prévoyance des secteurs de la banque, de l'assurance, de l'industrie ou de la pharmacie. Le Conseil national a accepté à une large majorité ces motions qui terniraient considérablement l'attrait de la Confédération pour les employé·e·s. Il reste donc à espérer que le Conseil des États corrigera le tir.

# Pour mieux faire entendre la voix du personnel

L'action syndicale acquiert une importance particulière lors d'une transformation aussi profonde que celle mise en route par l'OFDF. Comme nous l'ont montré ces dernières années, une démarche de cette ampleur et la définition de nouveaux profils professionnels ne peuvent aboutir que si les employé-e-s concernés y sont associés. L'adhésion à un syndicat a pour effet principal de mieux faire entendre la voix du personnel.

*Texte: Riccardo Turla, rédacteur*

Association majoritaire du personnel des douanes, Garanto est le principal partenaire social intervenant dans les négociations avec l'OFDF. Des négociations qui ont abouti précisément cette année à de nouveaux progrès en ce qui concerne les fonctions incombant au personnel. Les compétences professionnelles des employés s'intègrent d'une seule voix dans les discussions. La personne qui s'en va négocier en solitaire avec l'employeur reviendra d'habitude bredouille: ses réclamations, considérées comme une question individuelle, ne seront guère prises en compte. De la sorte, même des démarches abordant des problèmes touchant un grand nombre de collaborateurs peuvent échouer si elles ne sont pas concertées à grande échelle.

## S'unir pour mieux se faire entendre

Tout change lorsque des employé-e-s se concertent et s'organisent pour mettre en commun leurs expériences: leurs observations acquièrent alors bien plus de poids. En unissant leurs forces, ils gagnent en crédibilité pour défendre leurs points de vue et leurs intérêts vis-à-vis de l'employeur. C'est là l'essence de l'action syndicale.

En outre, Garanto leur garantit l'anonymat: l'employé-e en proie à des problèmes ou même des conflits au travail peut en parler au syndicat qui défendra ses intérêts et ses droits individuels sans se faire mal voir de l'employeur.

Les sections de Garanto recueillent en effet les opinions exprimées par ses membres, de quelque nature qu'elles soient. Sur la base de ces observations et de ces contributions, le Comité cen-

## LES MOTS DES PRÉSIDENTS

### Un partenariat social d'égal à égal

Depuis ce printemps, la collaboration avec la direction de l'OFDF a sensiblement changé. Nous sommes presque revenus à l'ancien temps. Des discussions et des rencontres régulières nous permettent d'exposer les préoccupations de nos membres, de discuter et de trouver des solutions (et de dissiper immédiatement les rumeurs). Cela s'est manifesté récemment, lorsque nous avons pu obtenir que les membres de l'OFDF de plus de 55 ans avec une formation de garde-frontière puissent suivre Allegra et obtenir ainsi l'augmentation de classe salariale. Malheureusement, nous n'avons pas

encore obtenu les améliorations nécessaires pour le personnel administratif et de douane. Dans ce domaine aussi, nous comptons sur le nouveau directeur de l'OFDF.

Nous ne sommes plus mis devant le fait accompli, mais pouvons intégrer nos positions dans les processus avant que les décisions ne soient prises. Les décideurs commencent à comprendre que la Transformation ne pourra pas réussir sans l'adhésion du personnel. Nous espérons pouvoir continuer ainsi avec le nouveau directeur. Nous avons fait sa connaissance le 12 octobre. Les premiers signes nous rendent confiants.

*Daniel Gisler et Angelo Ries, co-présidents ad interim*

tral formule des solutions communes aux problèmes communs. Les groupes de travail produisent des analyses et des propositions sur les thèmes les plus divers, allant du futur profil professionnel à la santé et la sécurité au travail en passant par les perspectives professionnelles et la conciliation vie privée – vie professionnelle. Et Garanto a apporté sa pierre à l'élaboration d'un plan social qui préserve les droits des employé-e-s, ratifié ce mois d'octobre par ses sections et les partenaires sociaux.

### Les avantages d'être membre

Adhérer à Garanto, c'est se donner la possibilité de se faire mieux entendre et de participer aux échanges visant à

améliorer les conditions de travail. Plus nous serons nombreux et plus notre action sera crédible.

Certes, les actions de Garanto et des autres associations syndicales profitent à l'ensemble du personnel et pas seulement à leurs membres, mais l'adhésion donne à ces derniers la possibilité de recevoir des informations élaborées du point de vue du personnel plutôt que de celui de l'employeur. De plus, les membres peuvent s'impliquer, exprimer leurs doléances sur les différents canaux disponibles et signaler des faits observés en dehors de leur entourage professionnel immédiat. Autre avantage, et non des moindres, les membres bénéficient de prestations exclusives.

# « Je rencontre des gens passionnants »

Marc Winkler s'engage pour la transformation culturelle et la numérisation

Interview: Riccardo Turla

## Marc, depuis quand es-tu membre du syndicat et pourquoi ?

Je suis membre depuis 2003, lorsque j'ai débuté comme aspirant au sein du Cgfr. C'est Jürg Liebi qui m'a recruté.

## Au fil du temps, tu as assumé des rôles actifs au sein du syndicat.

Pendant dix ans, je n'ai rien fait, j'étais simplement membre passif. En 2013, j'ai rejoint le comité de la section Nord-Ouest lorsqu'il y a eu un changement de présidence et qu'un poste est devenu vacant. J'ai alors repris le poste de caissier, que j'ai conservé jusqu'à notre AG de 2023, date à laquelle je suis devenu président de la section. J'ai alors intégré le Comité central de Garanto.

## Qu'est-ce qui t'a motivé à t'investir plus dans Garanto ?

Cela m'intéressait de voir les coulisses de tout ce travail syndical. Je ne suis pas un syndicaliste pur jus. Pour moi, il est important de faire quelque chose pour les membres et donc pour les collègues de travail.

## D'un point de vue syndical, quelle a été la période la plus passionnante pour toi ?

C'est maintenant – notamment parce que mon nouveau rôle me permet de voir davantage les coulisses. En ce moment, c'est la transformation culturelle qui me touche le plus. Au cours des



© Image: Riccardo Turla

## Marc Winkler

Le sergent Marc Winkler a grandi à Pratteln, où il réside encore aujourd'hui. Électricien de réseau de formation, il est entré à la douane en 2003 et a fait son année d'aspirant à Bienne-Benken. De 2004 à 2013, il a travaillé au poste de la gare de Bâle, puis il a fait un stage à la CET et a travaillé un an et demi à la DGD. Depuis 2013 il a travaillé comme réviseur d'abord à l'aéroport de Zurich, puis à Bâle. Puis, après la dissolution des réviseurs de l'aéroport, il a décidé d'intégrer l'école spécialisée de la douane de 2018 à 2020. Depuis 2022, il est chef d'équipe au niveau local de l'aéroport de Bâle.

deux prochaines années, nous, les collaborateurs, serons jugés sur notre capacité à mettre en œuvre ce changement et sur la manière dont nous le faisons.

## Comment peux-tu influencer sur la transformation culturelle ?

Je la favorise en veillant à ce que tous les profils professionnels soient traités de la même manière, qu'il s'agisse de P, M ou T. Personnellement, j'assume cette transformation : j'ai suivi Allegra et refait certains cours qui en font partie.

## Quelle a été la période la plus passionnante pour toi sur le plan professionnel ?

De 2018 à 2020, quand j'ai décidé de faire l'école de la douane. Sinon, les débuts ont été très passionnants, lorsque je travaillais dans le secteur ferroviaire, dans toute l'agitation entre la gare de Bâle et les trains. C'était très varié, chaque jour il se passait quelque chose de nouveau, de différent. Maintenant, il y a aussi une période passionnante : un nouveau directeur arrive à l'OFDF, on se réoriente. Une période d'incertitude nous attend, mais c'est aussi pour cela qu'elle est passionnante.

## Qu'est-ce qui te plaît le plus dans ton métier ?

Le travail avec les gens. On apprend à connaître beaucoup de monde. Je travaille désormais à 50% dans le projet Turnus à Berne. Je trouve cela très enrichissant – un travail de projet comme je n'en ai jamais connu auparavant. J'y rencontre des gens passionnants.

## Que souhaites-tu personnellement pour ton avenir professionnel ?

Un peu d'apaisement dans tout ce qui concerne le personnel. Et que la numérisation soit quand même un succès. Et j'ai l'impression que je pourrais à nouveau éprouver plus de plaisir à travailler si nous avions des conditions plus claires, par exemple grâce à la loi, et si le personnel se sentait à nouveau considéré par la direction.

## Que souhaites-tu pour l'OFDF dans un avenir proche ?

Une bonne nouvelle année (rires) ! Que la transformation culturelle réussisse vraiment et que nous comblions les fossés entre les différentes catégories.

## Qu'est-ce qui te préoccupe ?

Que la Transformation puisse finir par échouer. Ou que nous continuerions à mener des guerres de tranchées.

## Que souhaites-tu pour le nouveau profil professionnel ?

Que le métier de douanier redevienne attractif. La plupart des personnes qui postulent pour des postes veulent aller dans le profil P. Le profil M doit devenir plus attrayant.

## POLITIQUE SYNDICALE

### Tous les membres de l'OFDF de plus de 55 ans avec une formation de garde-frontière peuvent suivre Allegra et reçoivent l'augmentation de classe salariale

Garanto a reçu des retours selon lesquels les gardes-frontière de 55 ans et plus se voient refuser la possibilité, de suivre la formation Allegra. Ce qui signifie qu'ils ne recevront pas la classe de salaire 17 le 1.1.2024.

- › tous les membres du Cgfr peuvent suivre la formation Allegra, même après le 1.1.2024, et seront tout de même promus à la classe de salaire 17 au 1.1.2024.
- › s'ils suivent la formation Allegra, ils seront promus le 1.1.2024 (cf. la dernière question des FAQ Allegra, ainsi que les conditions générales d'Allegra sur l'Intranet.
- › Les MadCgfr qui ne souhaitent pas suivre la formation Allegra et donc renoncent à la classe de salaire 17 doivent s'annoncer par la voie hiérarchique à Thomas Zehnder chef du Domaine de direction Opérations.

### Grève des femmes du 14 juin : Les revendications Garanto incitent l'OFDF à agir

Le 14 juin, dans le cadre de la grève des femmes, une délégation a solennellement remis un catalogue de revendications à la direction de l'OFDF, en la personne de Isabella Emmenegger. Ce catalogue avait été élaboré ce printemps par un groupe de travail interne de Garanto, afin d'identifier les mesures dont les femmes et les mères devaient

bénéficier à l'OFDF dans le sens de meilleures perspectives.

L'OFDF a répondu aux demandes de Garanto le 19 septembre. Il indique qu'à partir du 1<sup>er</sup> janvier 2024, une commission permanente pour la santé et la diversité s'occupera de thèmes de manière globale afin de pouvoir rester un employeur attractif pour les femmes à l'avenir. L'OFDF a l'intention de proposer également des postes de cadres en job sharing.

### Comité central : Lancement d'une pétition pour le maintien des logements Woka

Lors de sa séance du 20 octobre, le Comité central a décidé :

- › Le budget 2024
- › La rédaction d'une prise de position sur les perspectives du personnel actuel. Ce document sera soumis au CD-OFDF et sera discuté le 28 novembre lors de la rencontre avec les associations du personnel.
- › De définir les points en suspens du plan social (par ex. service de nuit volontaire pour les 50+) comme objectifs pour 2024 et 2025.
- › Du lancement d'une pétition contre la vente des logements de vacances Woka (v. page 34)
- › A désigné Sabine Berger et Daniel Gisler comme représentants de Garanto dans la commission « Santé et Diversité ».

Le CC a aussi discuté de la planification financière 2025–2027, ainsi que du budget du Congrès. A été également débattue la succession des co-présidents. Nelly Galeuchet a annoncé son retrait du Comité central.

## LOI SUR LES DOUANES

### Les élections peuvent changer la donne

La Commission de l'économie et des redevances du Conseil national (CER-N) continuera à s'occuper en priorité de la loi sur les douanes. Ce fut du moins encore le cas les 30/31 octobre, puis à nouveau du 22 au 24 novembre. La CER-N souhaite soumettre la loi sur les douanes au Conseil national lors de la prochaine session d'hiver. Compte tenu de la complexité de la matière et des autres affaires urgentes, il est incertain qu'elle y parvienne. Il serait toutefois avantageux pour le débat de détail que la Commission termine son travail avant que sa composition en soit modifiée.

Les élections peuvent en effet faire une certaine différence quant à l'évolution de l'examen détaillé de la loi sur les douanes. Deux départs doivent être compensés : Prisca Birrer-Heimo (PS) a démissionné du Conseil national, et Petra Gössi (PLR) a réussi à entrer au Conseil des Etats. Tous les autres membres de la CER-CN ont été réélus mais il pourrait tout de même y avoir quelques départs, en partie volontaires, en partie en raison de la nouvelle taille des groupes parlementaires au Palais fédéral. Cela peut conduire à de nouveaux rapports de majorité au sein de la Commission. Les réunions de novembre se dérouleront encore dans la composition actuelle.

La rédaction



© Image: BAZG

### Le plan social entre en vigueur le 1<sup>er</sup> janvier 2024

Le 18 octobre, les partenaires sociaux ont célébré solennellement l'aboutissement positif des négociations. Après la ratification par les membres des associations du personnel à la mi-septembre, le Secrétariat général du DFF a donné, lui aussi, son feu vert à la mise en œuvre des mesures décidées.

Plus rien ne s'oppose donc à l'entrée en vigueur des résultats des négociations, prévue pour le 1<sup>er</sup> janvier 2024. Vous trouverez un résumé des principaux résultats des négociations dans les news du 17 août 2023 sur l'intranet de l'OFDF. Le procès-verbal complet des négociations peut être consulté dans l'espace réservé aux membres, sous la rubrique Plan social OFDF.

# Procédures devant une autorité pénale militaire: quelle conduite adopter?

**Texte:** Heidi Rebsamen, secrétaire centrale

Dans une procédure, les MdOFDF peuvent être cités à comparaître en qualité de **prévenu-e**, de **personne appelée à fournir des renseignements** ou de **témoin**. Dans un tel cas, le C NR doit les délier de leur secret de fonction, faute de quoi ils ne pourraient dévoiler aucune information sur des faits soumis à ce secret.

L'autorité pénale militaire peut assigner à comparaître un MdOFDF en trois qualités différentes.

Le ou la **prévenu-e** est la personne soupçonnée, prévenue ou accusée d'une infraction lors des débats. Il a les droits suivants:

- › refuser de déposer et refuser de collaborer à la procédure;
- › être assisté par un défenseur ou une défenseuse;
- › demander l'assistance d'un défenseur commis d'office, et
- › demander un interprète.

A la qualité de **personne appelée à fournir des renseignements** quiconque pourrait, sans être soi-même prévenu, s'avérer soit l'auteur des faits à élucider ou d'une infraction connexe, soit un participant à ces actes. La limite entre prévenus et personnes appelées à fournir des renseignements pouvant ainsi être mouvante, ces dernières peuvent refuser de déposer et demander d'être assistées par un défenseur.

Le **témoin** est une personne qui n'a pas participé à l'infraction, qui est susceptible de faire des déclarations utiles à l'élucidation des faits et qui n'est pas entendue en qualité de personne appelée à donner des renseignements. Le témoin fait des dépositions sur des faits pertinents au regard du droit pénal qu'il a vus ou entendus, mais auxquels il n'a pas participé. Il est obligé de témoigner et peut demander une assistance judiciaire.

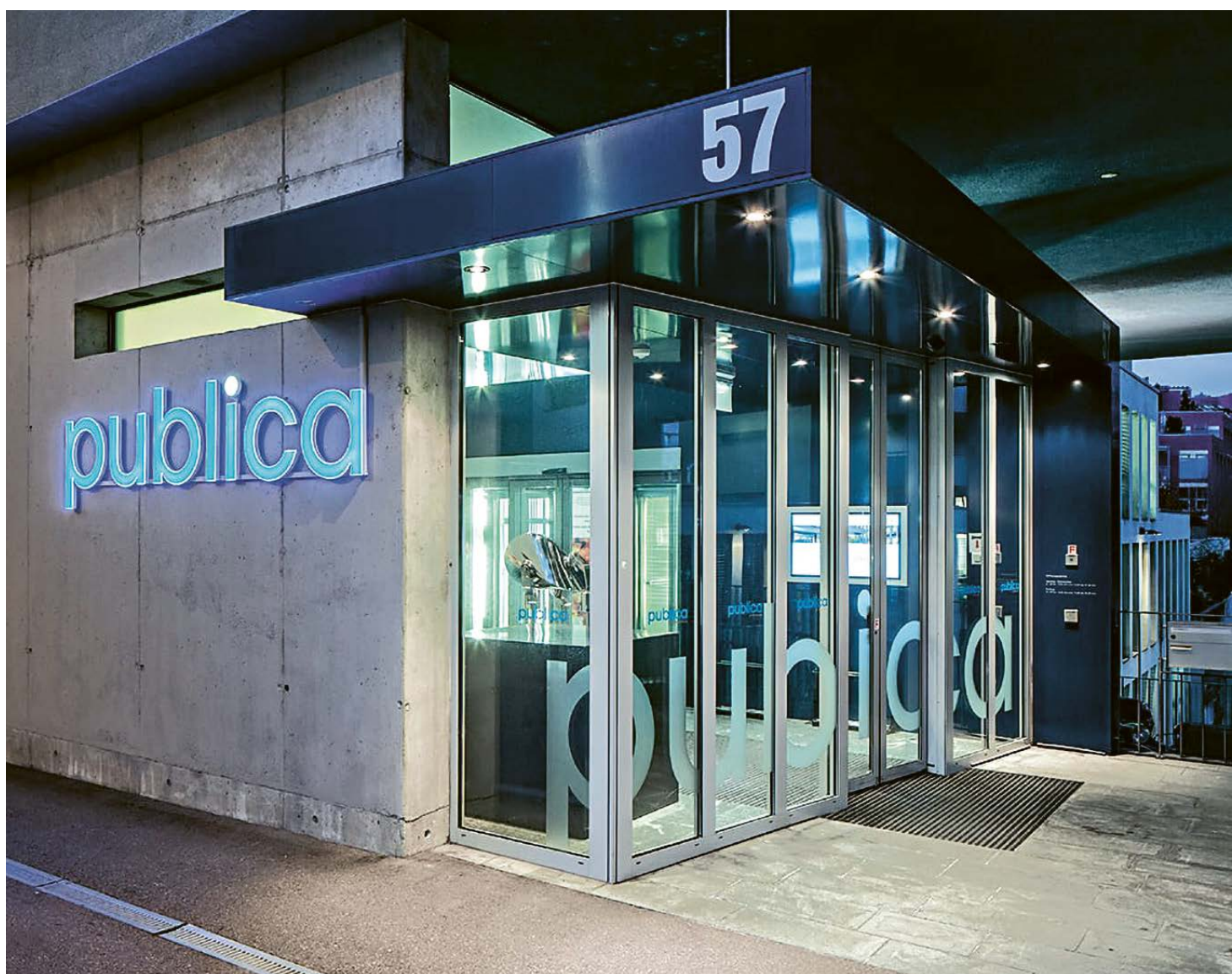
Procédure devant l'autorité pénale militaire  
Le ou la MdOFDF cité à comparaître doit en informer l'État-major du NR. La durée de l'audition, y compris les déplacements, vaut temps de travail. Toute personne convoquée à une audition ou à des débats doit s'y préparer méticuleusement. Les responsables MPC/JM du NR sont tenus de réaliser un entretien préalable avec la personne concernée et de la mettre à l'épreuve, le cas échéant, en lui posant des questions contradictoires sur les prescriptions de service et sur les faits.

## SOUTIEN

### Le soutien de Garanto

Chaque procédure ayant ses particularités, Garanto fournit un ou une avocat-e et vérifie s'il existe une possibilité d'assistance légale auprès de l'OFDF.

"Le future prestazioni pensionistiche dei dipendenti federali sono attualmente sotto pressione politica"





La Cassa pensioni della Confederazione PUBBLICA è una cassa pensioni indipendente di diritto pubblico. È organizzata come un'istituzione collettiva con attualmente 18 casse pensioni. PUBBLICA assiste circa 68.000 assicurati e 42.000 beneficiari di rendite dell'Amministrazione federale, di diverse unità amministrative decentralizzate e di circa 70 altre organizzazioni affiliate alla Confederazione nella loro previdenza professionale. Con un patrimonio complessivo di oltre 39 miliardi di franchi svizzeri al 31 dicembre 2022, è una delle maggiori casse pensioni della Svizzera. Dal novembre 2020, PUBBLICA è guidata da Doris Bianchi, che si è resa disponibile per questa intervista.

**Intervista:** Etienne Bernard, segretario centrale Swisspersona

**Signora Bianchi, per ragioni ben note, alla fine del 2022 diversi fondi pensione erano sottofinanziati.**

**Qual è la situazione oggi?**

Grazie alla performance semestrale positiva del 2,6%, la situazione appare attualmente un po' migliore. A luglio 2023, tre degli undici fondi pensione erano ancora leggermente sottofinanziati. Si tratta di una sottocopertura ciclica. L'aumento dei tassi di interesse sta contribuendo a migliorare la situazione finanziaria dei fondi pensione.

**E la fine dell'anno?**

La situazione economica rimane incerta. A causa dell'aumento dei tassi di interesse, è probabile che in molte regioni si verifichi una recessione. Per questo motivo, si prevede che alcuni dei nostri fondi pensione saranno sottofinanziati entro la fine del 2023.

**Cosa possono aspettarsi gli assicurati dal rafforzamento del posizionamento del terzo contributore per il periodo strategico 2023–2026?**

A causa della sottocopertura, non si può prevedere un tasso d'interesse superiore alla media nel breve periodo. A novembre il Consiglio federale fisserà

il tasso d'interesse minimo LPP. Anche quest'anno gli organismi paritetici dovranno basarsi su questo parametro per decidere i tassi d'interesse.

A lungo termine, tuttavia, ci aspettiamo un aumento dei tassi di interesse. Le ragioni sono due: l'attuale aumento dei tassi d'interesse e gli adeguamenti della nostra strategia d'investimento.

**Il rendimento medio annuo di PUBBLICA nell'orizzonte di investimento 2000–2022 è stato del 2,7%. Non è possibile per la più grande cassa pensioni svizzera ottenere di più?**

Il rendimento medio annuo dipende dal budget di rischio e dalla tolleranza al rischio della Commissione del Fondo con i rappresentanti dei datori di lavoro e dei lavoratori. Il budget di rischio viene elaborato sulla base della struttura degli assicurati e dei beneficiari delle pensioni e dipende dal coefficiente di finanziamento.

Al momento della sua fondazione nel 2003, PUBBLICA disponeva solo di riserve di fluttuazione di modesta entità. L'obiettivo era quindi quello di ridurre al minimo la probabilità di una ristrutturazione. Per questo motivo all'epoca fu scelta una strategia d'investimento

prudente. Nella consapevolezza che anche negli anni migliori il rendimento sarebbe stato inferiore.

*“PUBLICA può versare un adeguamento al costo della vita solo quando il grado di copertura è superiore al 115%. Questo valore non è mai stato raggiunto in passato”*

**Le pensioni non sono state adeguate all'inflazione dal 2005, il che corrisponde a una perdita di potere d'acquisto di circa il 12%. Qual è la ragione di questa situazione?**

La Legge sul personale federale stabilisce che PUBBLICA può versare un adeguamento al costo della vita solo quando il grado di copertura è superiore al 115%. Questo valore è elevato e non è mai stato raggiunto in passato. Questo perché le entrate generate sono state utilizzate anche per finanziare i costi degli adeguamenti delle basi tecniche, come la riduzione del tasso d'interesse tecnico per i beneficiari di rendite. Per mantenere i pagamenti delle pensioni è stato necessario finanziare un totale di circa 5 miliardi di franchi svizzeri.

Questo processo ha mantenuto basso il tasso di copertura in ogni caso. Inoltre, a differenza del primo pilastro, il secondo pilastro è un sistema nominale. L'importo della pensione è fisso. Se la situazione finanziaria del fondo pensione non è buona, l'importo della pensione è comunque garantito. Tuttavia, non si ha diritto a un adeguamento della pensione all'inflazione.

*“Se l'inflazione rimane elevata per anni, la perdita di potere d'acquisto delle pensioni attuali è considerevole”*

#### **Non c'è un problema?**

Con un'inflazione bassa, la situazione

non è tesa. Infatti, un'inflazione attesa di circa l'1% all'anno è già presa in considerazione nel tasso di conversione a lungo termine. Inoltre, il nostro piano pensionistico a tre pilastri ha il vantaggio che almeno il primo pilastro offre una protezione dall'inflazione. Tuttavia, se l'inflazione rimane elevata per anni, ossia significativamente al di sopra dell'obiettivo della Banca nazionale di un'inflazione compresa tra lo zero e il due per cento, la perdita di potere d'acquisto delle pensioni attuali è considerevole. Gli adeguamenti all'inflazione acquisteranno quindi maggiore importanza. Nel migliore dei casi, questi possono essere finanziati grazie all'aumento dei tassi di interesse.

#### **L'Assemblea dei delegati ha chiesto un'analisi per trovare soluzioni che consentano di adeguare le pensioni. Quali approcci riuscite a immaginare?**

Finché la legge sul personale federale fissa un limite rigido del 15% della riserva di fluttuazione per la concessione di un adeguamento del costo della vita e questo limite non viene raggiunto, gli adeguamenti del costo della vita possono essere finanziati solo volontariamente dal datore di lavoro.

Affinché noi, in qualità di cassa pensioni federale, possiamo avere un maggiore margine di azione, è necessario modificare la legge sul personale federale. In tal caso, anche con un coefficiente di finanziamento inferiore al 115%, si



potrebbero pagare gli adeguamenti al costo della vita ai beneficiari delle pensioni.

**PUBLICA fonderà le sette casse pensioni chiuse in un'unica entità. Ci sarebbero vantaggi anche nella fusione degli 11 fondi aperti?**

Una fusione comporta vantaggi in termini di efficienza. I costi amministrativi dei fondi pensione aperti diminuirebbero leggermente. E ci sono vantaggi anche dal punto di vista del rischio. Abbiamo diversi fondi pensione di piccole dimensioni in cui la legge dei grandi numeri non può essere applicata. Con una fusione dei fondi pensione aperti, i rischi sarebbero meglio distribuiti. Gli organi paritetici delle unità amministrative decentrate hanno potuto esprimersi sull'ipotesi di lavoro di "fusione dei fondi pensione aperti". Gli atteggiamenti al riguardo sono diversi. Ogni fondo pensione ha le proprie priorità, che soppesa. Due argomenti a favore sono, ad esempio, la riduzione dei costi e il miglioramento della struttura del rischio, mentre un argomento contrario è la perdita di autonomia del fondo pensione, ad esempio nella progettazione dei piani pensionistici.

**Il referendum contro la riforma della LPP è stato presentato e sarà il popolo a decidere. Il disegno di legge approvato dal Parlamento è ben al di sotto dell'obiettivo del Consiglio federale, che voleva mantenere il livello generale delle pensioni. Il finanziamento delle misure di compensazione a favore della generazione di transizione è ancora poco chiaro e sarà ingiusto per le casse pensioni. L'Associazione svizzera delle casse pensioni (ASIP) parla di una soluzione estremamente complessa e di un massiccio aumento dei costi amministrativi. Qual è la sua valutazione di questi punti?**

Gli assicurati di PUBLICA non sono praticamente interessati dalla riforma della LPP, che riguarda le prestazioni obbligatorie. Le prestazioni di PUBLICA sono fortemente sovraobbligatorie. Gli adeguamenti del regime di previdenza obbligatoria che entreranno in gioco con

**Interventi parlamentari UDC contro le rendite di PUBLICA**

Nell'ultima sessione, il Consiglio nazionale ha adottato due mozioni che incaricano il Consiglio federale di adeguare la ripartizione dei contributi LPP tra datori di lavoro e dipendenti nel rapporto 45%-55%, oppure di limitare il tasso degli accrediti di vecchiaia versati dal datore di lavoro della Confederazione ai propri dipendenti a un massimo del 5% del minimo legale.

Gli interventi parlamentari sono stati discussi brevemente lo scorso 19 ottobre dalla Commissione delle istituzioni politiche del Consiglio degli Stati (CIP-S). Si è deciso di sentire il Consiglio federale in occasione della prossima seduta del 20 novembre, una volta che gli interventi saranno ufficialmente iscritti all'ordine del giorno, per stabilire se sarà il caso di coinvolgere le associazioni del personale.

Nel frattempo Garanto e le altre associazioni del personale non se ne staranno con le mani in mano e cercheranno il contatto con i membri della CIP per discutere nel dettaglio le pesanti conseguenze che l'accettazione di questi interventi potrà avere. A favore dei sindacati è importante rilevare il Consiglio federale che invita a respingere gli interventi.

*Heidi Rebsamen, segretaria centrale*

la riforma non avranno praticamente alcun effetto su PUBLICA. Solo il 5% circa dei nostri assicurati beneficerebbe delle misure per la generazione di transizione. D'altro canto, la riforma della LPP ci colpirà nelle attività amministrative e nel finanziamento. Dovremmo versare contributi più elevati al fondo di sicurezza anche se non riceviamo sovvenzioni.

*"Solo il 5% circa dei nostri assicurati beneficerebbe delle misure per la generazione di transizione"*

**Se la riforma viene respinta, quali sarebbero le conseguenze a breve e medio termine per PUBLICA e quindi per i suoi assicurati?**

Grazie alle nostre prestazioni extra-obbligatorie, non subiremo le conseguenze di un "no" sul fronte delle prestazioni. Le spese e i costi aggiuntivi verrebbero quindi eliminati dal conto operativo.

**Nell'ultima sessione, il Consiglio nazionale ha adottato due mozioni (vedi riquadro in alto). L'argomen-**

**tazione principale dei proponenti della mozione è che i contributi attuali vanno ben oltre quanto prescritto dalla legge e quanto è consuetudine nel settore privato. Come valuta la questione?**

Entrambe le proposte comportano un drastico peggioramento delle prestazioni pensionistiche future. Il piano dei quadri, che si applica a partire dal grado 24, verrebbe abolito come piano pensionistico. La riduzione dei contributi da parte dei datori di lavoro e dei lavoratori comporterebbe una riduzione della pensione del 15-20%. Il confronto con i contributi previsti dalla legge non è corretto. Ad esempio, non applichiamo il tasso di conversione del 6,8% previsto dalla legge. Appliciamo invece un tasso di conversione inferiore, pari al 5,09%. Di conseguenza, i maggiori contributi versati dai datori di lavoro e dai lavoratori compensano anche il tasso di conversione più basso. E non è esatto che le prestazioni pensionistiche nel settore privato siano molto più basse. Le differenze sono notevoli. Le prestazioni pensionistiche sono modeste nel settore della ristorazione o del commer-

cio. Le grandi aziende dell'industria farmaceutica o del settore finanziario sono paragonabili alle prestazioni in ambito federale. Anche il contributo del datore di lavoro è simile a quello di PUBBLICA.

*“Non è esatto che le prestazioni pensionistiche nel settore privato siano molto più basse”*

### In conclusione, quale messaggio vorrebbe trasmettere ai nostri lettori?

Le future prestazioni pensionistiche dei dipendenti federali sono attualmente sotto pressione politica. C'è una minaccia di deterioramento che colpirebbe duramente la prossima generazione. Le associazioni del personale devono svolgere il loro importante ruolo di tutela degli interessi dei dipendenti e partecipare al processo politico. Le mozioni dei gruppi parlamentari della SVP sa-

### La Commissione della Cassa

La Commissione della Cassa è l'organo supremo di PUBBLICA e dirige strategicamente la Cassa pensioni della Confederazione. Essa è costituita in modo paritetico ed è composta da 16 membri: otto rappresentanti ciascuno dei datori di lavoro e degli impiegati.

La Commissione della Cassa

- › stipula e scioglie i contratti di affiliazione
- › nomina la direzione
- › designa l'ufficio di controllo e l'esperto in materia di previdenza professionale
- › approva il conto annuale

- › introduce le misure di risanamento
- › decide se e come vengono costituiti gli accantonamenti
- › decide se vengono istituiti casse di previdenza comuni

La Commissione della Cassa emana in particolare il Regolamento

- › interno e organizzativo
- › su accantonamenti e riserve
- › di investimento, compresa la strategia di investimento
- › sul trattamento dei dati
- › delle spese
- › quadro di previdenza e inoltre i principi della politica in materia di rischi.

ranno discusse nelle prossime sessioni del Consiglio degli Stati. È importante che vengano evidenziati i drastici peggioramenti.

# Più banking per i tuoi soldi. Con Zak come seconda banca.

Con Zak non solo hai una banking app gratuita, un conto gratuito e una carta gratuita, ma usufruisci anche di interessi allettanti sul pilastro 3a e, con i pratici contenitori di risparmio, hai sempre i tuoi obiettivi sotto controllo. In più, i soci di Garanto beneficiano di un avere iniziale di 25 CHF con il codice GARANT. Non importa se Zak è la prima, seconda o settima banca.



Maggiori informazioni su [cler.ch/zak-seconda-banca](http://cler.ch/zak-seconda-banca)



È ora di parlare di soldi.

Bank  
Banque  
Banca

**CLER**

# 20 anni PUBBLICA - a che punto siamo?

*Testo: Jorge Serra, segretario centrale VPOD e membro della Commissione della Cassa PUBBLICA*

PUBLICA, la cassa pensioni della Confederazione, ha iniziato la propria attività il 1° giugno 2003 riprendendo il testimone dalla Cassa federale d'assicurazione (CFA). All'epoca i temi che tenevano banco erano il passaggio dal primato delle prestazioni a quello dei contributi e il problema dei pensionati per le varie casse pensioni federali. Ricordiamo che oltre alla Cassa federale d'assicurazione esistevano le casse delle FFS, della Posta, di Ruag ecc. alle quali la Confederazione doveva sistematicamente versare parecchi miliardi per pareggiare il divario provocato da parametri troppo alti a fronte di rendimenti troppo bassi. Sui bilanci gravavano inoltre molte ristrutturazioni e pensionamenti anticipati. Nel 2008 PUBBLICA diventa un istituto collettore con una ventina di casse previdenziali chiuse e aperte che affilia tra l'altro gli effettivi dei pensionati di Swisscom, RUAG e SRG. Con il senno di poi oggi non faremmo le stesse scelte.

## I difetti delle Casse pubbliche all'origine delle riforme del 2010

Nel 2010 il Parlamento approva la revisione della LPP (08.069, Finanziamento degli istituti di previdenza delle corporazioni di diritto pubblico) che riguarda, oltre a PUBBLICA, tutte le casse pensioni cantonali e comunali. All'origine della revisione vi erano tra l'altro i malfunzionamenti della vecchia Cassa pensioni della Confederazione (CPC) che nel 1994 avevano portato all'istituzione di una commissione parlamentare d'inchiesta. L'istituto di previdenza di diritto pubblico presentava diverse lacune, tra cui l'eccessiva dipendenza dalle autorità politiche e la scarsa competenza dell'organo supremo. A rigor di logica, la soluzione proposta viene applicata a tutti gli istituti di previdenza di diritto pubblico. Il messaggio viene approvato come auspicato dal Consiglio federale e entra in vigore a tappe. L'ultima nel 2015. Con questa revisione, gli istituti di previdenza di diritto pubblico beneficiano della stessa indipendenza concessa a quelli di diritto privato, hanno



© Foto: messa a disposizione

*Jorge Serra lascia la commissione di cassa a fine anno.*

un organo supremo composto secondo principi paritetici che adempie i compiti intrasmissibili e inalienabili in conformità con l'art. 51a LPP. E in merito al ruolo del datore di lavoro, l'art. 50 cpv. 2 LPP recita: «Se si tratta di un istituto di diritto pubblico, le disposizioni sulle prestazioni o quelle sul finanziamento possono essere emanate dall'ente di diritto pubblico interessato».

## PUBLICA fatica a tenere il passo con le casse comunali e cantonali

Finora PUBBLICA, per quanto unico istituto di diritto pubblico, non ha ancora saputo applicare correttamente queste direttive. Tutti gli istituti comunali e cantonali si sono attivati e sono sulla buona strada. La legge sul personale e quella su PUBBLICA contengono disposizioni in netto contrasto con la LPP, sebbene i tre disposti siano stati emanati dallo stesso legislatore. Questo ostacola il lavoro della commissione di cassa che avrebbe compiti più importanti da sbrigare che non disquisire sulle competenze con l'Amministrazione federale. Per dirimere la questione, PUBBLICA ha chiesto una

perizia dalla quale emerge che la LPP è applicabile in via prioritaria. Un giudizio condiviso anche dall'Autorità federale di sorveglianza delle fondazioni competente nel caso di PUBBLICA. Il Consiglio federale e il Parlamento farebbero bene a risolvere questo conflitto normativo nel senso contemplato dalla LPP tanto più che la commissione di cassa, quale organo supremo, non è in grado di adempiere il proprio compito in conformità di legge.

Le mozioni presentate recentemente dall'UDC (vedi p. 27) sono estremamente pericolose e genererebbero cospicue perdite a livello di prestazioni. Rispetto a quelli di molte PMI, i contributi di PUBBLICA sono certamente elevati ma non lo sono altrettanto se paragonati ai piani previdenziali di banche e assicurazioni, del settore farmaceutico o delle casse delle grandi aziende. Le mozioni comprometterebbero fortemente l'attrattiva della Confederazione quale datore di lavoro. Il Consiglio nazionale le ha approvate con grande disinvoltura. Non resta che sperare che il Consiglio degli Stati corregga il tiro.

# Uniti per far sentire la voce del personale

La possibilità di essere rappresentato da un sindacato è elementare per il personale soprattutto nell'ambito di una trasformazione importante come quella che sta attraversando l'UDSC. I fatti degli ultimi anni hanno dimostrato che per affrontare con successo una svolta di questa portata è fondamentale coinvolgere il personale direttamente interessato. Far parte di Garanto significa prima di tutto rafforzare la voce delle collaboratrici e dei collaboratori.

*Testo: Riccardo Turla, redattore*

Garanto è il rappresentante più forte del personale doganale e come tale è anche il partner sociale più importante nei negoziati con l'UDSC. Mai come quest'anno è riuscito a raggiungere risultati in linea con il senso del dovere del personale e a provvedere affinché la sua competenza tecnica confluisca nei processi decisionali.

I singoli non possono per contro ottenere grandi risultati nel confronto con il datore di lavoro. Le osservazioni individuali non hanno sufficiente peso e anche le preoccupazioni e i problemi che riguardano molti dipendenti sprofondano nella sabbia visto che non trovano l'appoggio di una vasta base.

## Unire le forze per far sentire la propria voce

Per dare maggior peso alle loro considerazioni e argomentazioni, le collaboratrici e i collaboratori devono organizzarsi e far fronte unico proprio condividendo esperienze, spunti di riflessione e preoccupazioni. Questa è la base di un sindacato: unire le forze per risultare credibili nel portare le proprie opinioni davanti al datore di lavoro e per far sentire la propria voce. In merito è importante ricordare che Garanto assicura l'anonimato: i soci possono esporre un problema al posto giusto senza mettersi in cattiva luce verso il datore di lavoro. Attraverso i soci e le sezioni Garanto raccoglie informazioni e osservazioni di vario tipo. Su questa base il comitato centrale sviluppa soluzioni condivise per problemi condivisi. Diversi gruppi di lavoro elaborano analisi e proposte su diversi temi, dal nuovo profilo professionale alle prospettive per il futuro,

## LE PAROLE DEI PRESIDENTI

### Partenariato sociale su base paritaria

Dalla scorsa primavera la collaborazione con i vertici dell'UDSC è cambiata radicalmente. Sembra quasi di essere tornati indietro nel tempo. Nell'ambito di incontri e scambi regolari possiamo esporre e discutere i problemi dei nostri soci e trovare soluzioni valide (senza lasciare spazio a pettegolezzi e supposizioni). Ne abbiamo avuto un ulteriore esempio recentemente, quando abbiamo ottenuto che tutto il personale dell'UDSC con più di 55 anni e con formazione di guardia di confine possa seguire Allegra e ottenere l'aumento di classe. Purtroppo, non

siamo ancora riusciti a compiere progressi per il personale amministrativo e doganale. Confidiamo tuttavia nel nuovo direttore.

Non veniamo più messi davanti al fatto compiuto. Possiamo integrare le nostre posizioni nei processi prima della decisione. I responsabili cominciano a capire che senza il coinvolgimento del personale la trasformazione non può andare in porto. Speriamo che si possa continuare su questa strada anche con il nuovo direttore, che abbiamo incontrato il 12 ottobre. Il primo approccio lascia ben sperare.

*Daniel Gisler e Angelo Ries, copresidenti ad interim*

dalla conciliabilità tra vita privata e vita professionale alla protezione della salute e la sicurezza sul lavoro. Garanto ha partecipato all'elaborazione del piano sociale che entrerà in vigore all'UDSC dal 2024, adoperandosi per tutelare al meglio i diritti del personale.

### Più benefici invece di andare a scrocco

Aderire a Garanto significa avere la possibilità di essere ascoltati e di dire la propria per migliorare le condizioni di lavoro. Più è alto il numero di soci, più è credibile la voce di Garanto. Lo sa bene anche l'UDSC che ne fa tesoro in questa fase ancora critica della trasformazione digitale e culturale. La chiave è la capacità di progredire insieme.

Del lavoro di Garanto e degli altri sindacati beneficiano tutti i collaboratori e tutte le collaboratrici dell'UDSC, non solo i soci. In particolare, i soci possono tenersi informati nell'ottica del personale e non in quella del datore di lavoro. In più potranno intervenire direttamente nei processi decisionali apportando le proprie considerazioni attraverso i diversi canali anche al di fuori del contesto professionale più immediato. Senza dimenticare i servizi esclusivi cui i soci possono far capo, fra l'altro sconti e riduzioni di vario tipo. Attraverso Garanto è possibile sottoscrivere un'assicurazione di protezione giuridica a condizioni molto vantaggiose. Sono numerosi i soci in situazioni complesse che hanno potuto beneficiarne.

# "Mi permette di conoscere molte persone"

Marc Winkler si impegna per la trasformazione culturale e la digitalizzazione

*Intervista: Riccardo Turla*

## **Marc, quando hai aderito al sindacato e perché?**

Mi sono iscritto nel 2003, appena diventato aspirante, su consiglio di Jürg Liebi.

## **Con il tempo hai assunto un ruolo attivo nel sindacato.**

Per dieci anni me ne sono stato in disparte. Ero semplicemente un socio attivo. Nel 2013 nel comitato della sezione Svizzera nordoccidentale c'era un posto vacante a seguito di un cambio alla presidenza e sono stato nominato. Ho assunto la funzione di cassiere e l'ho esercitata fino all'assemblea generale del 2023, quando sono diventato presidente. Ora sono anche membro del comitato centrale.

## **Cosa ti ha spinto a dedicare più tempo all'attività sindacale?**

Mi interessava conoscerne più da vicino i meccanismi ma non sono un sindacalista in senso classico. Per me è importante fare qualcosa per i soci e, di riflesso, per le colleghe e i colleghi di lavoro.

## **Qual è stato per te il periodo più interessante in ottica sindacale?**

Quello attuale. Anche perché nel mio nuovo ruolo posso dare un'occhiata dietro le quinte. Al momento mi interessa soprattutto la trasformazione culturale. Nei prossimi due anni capiremo



© Foto: Riccardo Turla

## **Marc Winkler**

Marc Winkler, sergente, è nato e cresciuto a Pratteln dove vive tuttora. Nel 2003, dopo l'apprendistato di elettricista di rete, è passato al Cgcf. Ha svolto l'anno di aspirante a Bienne-Benken. Dal 2004 al 2013 ha lavorato al posto di Basilea-Badischer Bahnhof. Ha svolto anche uno stage alla centrale d'intervento e lavorato per un anno e mezzo alla DGD. Nel 2013 è diventato revisore dapprima a Zurigo Aeroporto poi a Basilea. Dopo la soppressione dei posti di revisore agli aeroporti, ha deciso di iniziare la scuola per specialisti doganali (dal 2018 dal 2020). Dal 2022 è capoteam al livello locale presso Basilea Aeroporto.

se e come riusciremo veramente a implementarla.

## **Come influenzi la trasformazione culturale?**

La sostengo impegnandomi per evitare discriminazioni tra i vari profili professionali. Poco importa se si tratta di un profilo P, M o T. Personalmente vivo la trasformazione e la condivido. Ho seguito Allegra e ho fatto alcuni corsi.

## **Qual è stato il periodo professionalmente più interessante per te?**

I due anni dal 2018 al 2020, quando ho deciso di iscrivermi alla scuola di specialista di dogana. Anche i primi anni di lavoro sono stati molto interessanti. Lavoravo in ferrovia, nel trambusto di Basilea-Badischer Bahnhof con tutti i suoi treni. Era un'attività molto variata. Ogni giorno c'era qualcosa di nuovo, di diverso. Adesso sta per iniziare una nuova fase: arriva un nuovo direttore, si cambierà orientamento. Ci aspetta un periodo di incertezza ma per questo è stimolante.

## **Cosa ti piace di più della tua professione?**

Il lavoro a contatto con la gente. Mi permette di conoscere molte persone. Al momento lavoro al 50 per cento a Berna per il progetto Turnus. È un'opportunità estremamente arricchente. Non ho mai avuto modo di lavorare per un progetto. Imparo molto.

## **Cosa ti auguri per il tuo futuro professionale?**

Un po' di calma, soprattutto nel settore del personale. Spero inoltre che la digitalizzazione possa comunque andare in porto e che il lavoro rimanga interessante. Penso che potrò ritrovare la motivazione quando il contesto sarà più chiaro, ad esempio con l'entrata in vigore della nuova legge sulle dogane e con una direzione che sappia capire il personale.

## **Cosa auguri all'UDSC?**

Buon anno (ride)! Che la trasformazione culturale si concluda con successo e che riesca a colmare i divari tra le diverse categorie di personale.

## **Cosa ti preoccupa?**

L'eventuale fallimento della trasformazione ma anche la prospettiva di doverla portare termine continuando la guerra in trincea.

## **Cosa ti aspetti dal nuovo profilo professionale?**

Che renda la professione doganale di nuovo interessante. La maggior parte della gente che si candida per un posto all'UDSC preferisce il profilo P. Il profilo M deve ritrovare attrattività.

## POLITICA SINDACALE

**Il personale con formazione di guardia di confine over 55 può seguire Allegra e beneficiare di un aumento di classe**

In questi giorni Garanto ha ricevuto indicazioni secondo cui le guardie di confine con più di 55 anni sarebbero invitate a rinunciare alla formazione Allegra. Addirittura verrebbe loro impedito di seguirla. Se così fosse, non riceverebbero la 17ª classe a partire dal 1° gennaio 2024. Di fatto tuttavia

- ▶ tutti i collaboratori del Cgcf con più di 55 anni possono seguire la formazione Allegra anche dopo il 1° gennaio 2024 e in ogni caso percepiranno la 17ª a partire dal 1° gennaio 2024;
- ▶ nella misura in cui sono disposti a seguire la formazione Allegra, riceveranno la promozione con effetto il 1° gennaio 2024 (cfr. FAQ Allegra, ultima domanda, e condizioni quadro Allegra in Intranet);

Collaboratori Cgcf che non intendono seguire la formazione Allegra rinunciando alla 17ª classe, devono annunciarsi per la via di servizio a Thomas Zehnder, capo Operazioni a.i.

**Sciopero delle donne del 14 giugno: le richieste di Garanto spingono l'UDSC all'azione**

Il 14 giugno scorso, nell'ambito dello sciopero delle donne, una delegazione di Garanto ha consegnato ufficialmente alla direzione dell'UDSC un elenco di richieste elaborato da un gruppo di lavoro interno al sindacato. Lo scopo era di individuare le misure più adatte a garantire alle donne, in particolare alle madri, mi-

gliori prospettive e una maggiore conciliabilità tra vita professionale e vita privata.

Nella sua risposta del 19 settembre l'UDSC comunica che a partire dal 1° gennaio 2024 istituirà una commissione permanente "Salute e Diversity". Questo prima di tutto per restare un datore di lavoro interessante per le donne. L'UDSC apre anche sul tema delle possibilità di carriera per le donne e intende proporre posti di quadro per quanto possibile in jobsharing.

**Comitato centrale: Lancio della petizione contro la vendita degli alloggi di vacanza WOKA**

Durante la seduta del 20 ottobre il comitato centrale ha approvato:

- ▶ il preventivo 2024
- ▶ una presa di posizione sulle prospettive per il personale attuale. Sarà sottoposta al consiglio di direzione dell'UDSC e discussa il 28 novembre durante l'incontro con le associazioni del personale
- ▶ i punti in sospeso del piano sociale, ad esempio il servizio di notte volontario per gli over 50 (obiettivi per il 2024 e il 2025)
- ▶ il lancio di una petizione contro la vendita degli alloggi di vacanza di proprietà della cassa di previdenza (v. pag. 34)
- ▶ la nomina di Sabine Berger e Daniel Gisler quali rappresentanti di Garanto in seno alla commissione "Salute e Diversity"
- ▶ il cc ha inoltre discusso il piano finanziario 2025-2027, il budget del congresso e la successione dei due copresidenti.

## LEGGE SULLE DOGANE

**Le elezioni possono influenzare l'evoluzione**

La Commissione dell'economia e dei tributi del Consiglio nazionale (CET-N) continua a occuparsi in via prioritaria della legge sulle dogane. Lo ha fatto lo scorso 30/31 ottobre (dopo la chiusura della redazione) e lo farà anche prossimamente dal 22 al 24 novembre. Lo scopo è infatti quello di portare la legge in Consiglio nazionale durante la prossima seduta invernale. Vista la complessità della materia e l'urgenza di altri affari, non è certo che la CET-N vi riesca. Per la deliberazione di dettaglio sarebbe tuttavia utile se la commissione concludesse il suo lavoro prima dell'insediamento del nuovo Parlamento.

Le elezioni possono infatti fare una certa differenza sull'esito della deliberazione. Bisogna prima di tutto compensare due partenze: quella di Prisca Birrer-Heimo (PS) che ha lasciato il Consiglio nazionale, e quella di Petra Gössi (PLR) eletta al Consiglio degli Stati. Tutti gli altri membri della commissione sono stati riconfermati ma potrebbe essere necessario sostituirne alcuni, vuoi perché la lasciano volontariamente, vuoi per effetto della nuova ripartizione dei seggi a Palazzo federale che potrebbe modificare i rapporti di maggioranza in seno alla commissione. A novembre la commissione si riunirà comunque nella vecchia composizione.

La redazione



© Foto: BAZG

**Il piano sociale entra in vigore il 1° gennaio 2024**

Il 18 ottobre i partner sociali hanno festeggiato la conclusione positiva dei negoziati. Dopo la ratifica da parte dei membri delle associazioni del personale a metà settembre, anche la segreteria generale del DFF ha dato luce verde all'attuazione delle misure decise. La direttrice ad interim dell'UDSC, Isabelle Emmenegger, ha ringraziato le delegazioni negoziali, le collaboratrici e i collaboratori coinvolti. Nulla si contrappone quindi più all'entrata in vigore per il 1° gennaio 2024. L'UDSC ha pubblicato in Intranet, nelle News del 17 agosto 2023, una sintesi dei principali risultati dei negoziati. Il verbale integrale è disponibile nell'area riservata ai soci sotto la rubrica Piano sociale UDSC.



# Come mi comporto nel caso di un procedimento penale davanti all'autorità militare?

*Testo: Heidi Rebsamen, segretaria centrale*

Le collaboratrici e i collaboratori dell'UDSC possono essere chiamati a comparire davanti alla giustizia militare in veste di **imputato**, di **persona informata sui fatti** o **testimone**. Dato che sono vincolati al segreto d'ufficio, non possono fornire indicazioni sui fatti che sottostanno a tale segreto. Se vengono chiamati a comparire, i capi LR li devono svincolare dal segreto d'ufficio in forma scritta.

Una collaboratrice o un collaboratore dell'UDSC può essere chiamato a comparire davanti alla giustizia militare in tre ruoli.

È considerato **imputato** chiunque è indiziato, incolpato o accusato di un reato in un atto procedurale. Dispone dei seguenti diritti:

- › la facoltà di non rispondere e di non collaborare
- › il diritto di designare un difensore
- › il diritto di chiedere un difensore d'ufficio
- › il diritto di esigere la presenza di un traduttore o interprete

La **persona informata sui fatti** è interrogata senza essere imputata se non può essere esclusa quale autore o complice della fattispecie su cui si indaga o di una fattispecie correlata. Poiché il confine tra persona informata sui fatti e imputato è fluido, la persona informata sui fatti non è tenuta a deporre. Può in ogni caso chiedere un patrocinio legale.

È considerata **testimone** la persona in grado di fornire indicazioni utili a far luce sui fatti pur non avendovi partecipato. Le collaboratrici e i collaboratori dell'UDSC possono fare dichiarazioni su fatti penalmente rilevanti che hanno sentito o visto ma ai quali non hanno partecipato in prima persona. I testimoni hanno l'obbligo di deporre e possono chiedere un patrocinio legale.

## Davanti alla giustizia militare

Se una collaboratrice o un collaboratore dell'UDSC è chiamato a comparire davanti alla giustizia militare, deve informare lo stato maggiore LR. La durata dell'interrogatorio è considerata tempo di lavoro (compresi i viaggi di andata e ritorno). Chi è chiamato a comparire a un interrogatorio o un'udienza deve prepararsi seriamente. I responsabili dei LR competenti per quanto riguarda il Ministero pubblico della Confederazione e la giustizia militare sono tenuti a svolgere con la persona interessata un briefing e, dato il caso, porre domande sulle prescrizioni di servizio e sui fatti per accertare le conoscenze.

### SOSTEGNO

#### Come ti aiuta Garanto

Ogni procedimento è diverso. Garanto assicura la consulenza giuridica e appura se l'UDSC offre un'assistenza legale.

## PETITION

**Kein Verkauf der Woka-Ferienwohnungen**

Der Bundesrat soll den Entscheid von 2018 zum Verkauf der Woka-Ferienwohnungen zurücknehmen.

Der Bundesrat hat am 29. August 2018 über strukturelle Optimierungen in der Bundesverwaltung entschieden. Darunter fiel auch der Verkauf der Woka-Ferienwohnungen. Dies löste heftige Reaktionen aus bei den Angehörigen der EZV. Garanto verurteilte diesen Entscheid. Die Woka-Ferienwohnungen sind nach wie vor sehr beliebt und eine wichtige Errungenschaft innerhalb der Zollfamilie. Die Vollkostenrechnung schloss in den letzten Jahren immer sehr positiv ab, sodass Rückstellungen für Renovationen gebildet werden konnten. Die Woka-Ferienwohnungen erfreuen sich einer gesteigerten Nachfrage, weshalb dieser Entscheid zurückgenommen werden muss.

Die Unterzeichnenden verlangen vom Bundesrat, den Entscheid zum Verkauf der Woka-Ferienwohnungen baldmöglichst aufzuheben.



[www.qrco.de/  
petition\\_de](http://www.qrco.de/petition_de)

## PETITION

**Non à la vente des appartements de vacances WOKA**

Le Conseil fédéral doit revenir sur sa décision de 2018 concernant la vente des appartements de vacances Woka.

Le 29 août 2018, le Conseil fédéral a décidé d'optimiser les structures de l'administration fédérale. Parmi les mesures envisagées figurait la vente des appartements de vacances Woka. Cela a provoqué de vives réactions chez les membres de l'AFD. Les appartements de vacances Woka sont toujours très appréciés et constituent un acquis important au sein de la famille des douanes. Ces dernières années, le compte de l'intégralité des coûts a toujours été très positif, ce qui a permis de constituer des provisions pour les rénovations. Les appartements de vacances Woka bénéficient d'une demande croissante, raison pour laquelle cette décision doit être révoquée.

Les signataires demandent au Conseil fédéral d'annuler au plus vite la décision de vendre les appartements de vacances WOKA.



[www.qrco.de/  
petition\\_fr](http://www.qrco.de/petition_fr)

## PETIZIONE

**No alla vendita degli alloggi di vacanza della cassa di previdenza**

Il Consiglio federale deve revocare la decisione del 2018 di vendere gli alloggi di vacanza della cassa di previdenza.

Il 29 agosto 2018 il Consiglio federale ha approvato alcune ottimizzazioni strutturali in seno all'Amministrazione federale, tra cui la vendita degli alloggi di vacanza di proprietà della cassa di previdenza. La decisione ha suscitato vive reazioni da parte del personale dell'AFD. Gli alloggi di vacanza, tuttora molto apprezzati, sono molto importanti per la famiglia doganale tant'è che la domanda è in costante crescita. Negli ultimi anni è stato inoltre possibile costituire gli accantonamenti per i lavori di rinnovo grazie ai saldi molto positivi registrati dalla contabilità dei costi integrali. Alla luce di queste evidenze, la decisione del 2018 va revocata al più presto.

I firmatari chiedono al Consiglio federale di revocare al più presto la decisione di vendere gli alloggi di vacanza di proprietà della cassa di previdenza.



[www.qrco.de/  
petitionIT](http://www.qrco.de/petitionIT)

## LESERBRIEF

**Rückblick EZV / BAZG**

Die EZV mutierte in den letzten Jahren zum heutigen BAZG zu einer eher fragwürdigen Organisation. Die ehemalige EZV mit dem «GWK» und dem «zivilen ZOLL» überzeugte hingegen rundum. Der entlassene Direktor Bock brachte es tatsächlich fertig, das von den AdEZV und den Grenzkantonen geschätzte GWK abzuschaffen. Eine beispiellose Enttäuschung, Frust und Unzufriedenheit beim betroffenen Personal waren die Folgen. Das Spitzenpersonal der EZV wurde an der Front überwiegend als «Lachnummern» wahrgenommen.

Das oft als arrogant empfundene Auftreten und Verhalten des Direktors, geprägt von inkompetenten Äusserungen, ist beim Personal BAZG legendär! Die Auswirkungen sind frappant. Die spezifischen Kompetenzen und das «Knowhow» des GWK gingen schrittweise verloren. Der ZOLL will heute «alles machen» (...) und macht nichts richtig... Die aktuelle Führungsriege kann einem fast leidtun – glaubten sie doch der Augenwischerei des ehemaligen Direktors und verliessen sich mehrheitlich unkritisch darauf. «Es kommt gut» war z.B. eine häufig ge-

äusserte Aussage des Kaders der Regionalebene Aargau bei konstruktiver Kritik seitens Personal. Heute sehen sie sich der enttäuschenden Realität gegenüber. Ich hoffe, dass der neue Direktor BAZG wieder Ruhe, Stabilität und Zuversicht in das arg gebeutelte BAZG bringt – die vielen motivierten Mitarbeiter:innen haben es verdient.

*Peter Burgener,  
ehemals ZS Rheinfelden-Autobahn*

### Dienstwohnungen: FS ZGS unterstehen der Dienstwohnungspflicht

Sind nun alle Fachspezialisten Zoll und Grenzsicherheit (ex Grenzwacht/Zollfachleute) nun berechtigt einen Anspruch auf eine Dienstwohnung zu stellen?

Antwort BAZG: Fachspezialisten Zoll und Grenzsicherheit (FS ZGS) gelten als Grenzwächter und sind Angehörige des Grenzwachtkorps gemäss Art. 27 Abs. 1 der Zollverordnung des EFD und sind somit nach Abschluss der Ausbildung der Dienstwohnungspflicht unterstellt.

Bisherige Zollfachleute werden erst per 1.1.2028 ins Berufsbild FS ZGS überführt. Mit den aktuellen Bestimmungen unterstehen sie nicht der Dienstwohnungspflicht; in der Folge besteht kein «Anspruch auf eine Dienstwohnung»

### Das war die letzte Kummerbox

Die Kummerbox schliesst gemäss Entscheidung des Zentralvorstands vom vergangenen 20. Oktober auf Ende dieses Jahres. Dies war somit die letzte Kummerbox im Magazin.

Die Kummerbox wurde für die Anliegen der Mitarbeitenden zum Start der Transformation eingerichtet. Diese turbulente Phase der Neustrukturierung im BAZG ist nun grösstenteils abgeschlossen.

Bei weit über 200 Anfragen in den letzten Jahren wurden 25% Anfragen beantwortet. Für das entgegengebrachte Vertrauen bedankt sich die Kummerbox.

*Deine Kummerbox*

### Logements de service: obligation de logement de service pour les spécialistes en douane et sécurité des frontières

Tous les spécialistes en douane et sécurité des frontières (ex gardes-frontière / ex spécialistes en douane) sont-ils désormais autorisés à revendiquer un logement de service ?

Réponse OFDF: les spécialistes en douane et sécurité des frontières sont considérés comme gardes-frontière et font partie du corps des gardes-frontière au sens de l'art. 27, al. 1, de l'ordonnance du DFF sur les douanes et sont donc soumis à l'obligation de logement de service à l'issue de leur formation. Les anciens spécialistes en douane ne seront transférés dans le profil professionnel spécialiste en douane et sécurité des frontières qu'à partir du 1.1.2028. Avec les dispositions actuelles, ils ne sont pas soumis à l'obligation de logement de service ; par conséquent, il n'existe pas de « droit à un logement de service ».

### Ceci est la dernière Boîte à soucis

Conformément à la décision du Comité central du 20 octobre dernier, la boîte à soucis disparaîtra à la fin de cette année. Il s'agit donc de la dernière Boîte à soucis du magazine.

La Boîte à soucis avait été mise en place pour répondre aux préoccupations des collaborateurs lors du lancement de la Transformation. Cette phase turbulente de la restructuration de l'OFDF est maintenant en grande partie terminée. Sur bien plus de 200 demandes au cours des dernières années, 25% ont reçu une réponse. La Boîte à soucis vous remercie de la confiance que vous lui avez témoignée.

*Ta Boîte à soucis*

### Alloggi di servizio: obbligo di alloggiare in un alloggio di servizio per gli specialisti di dogana e sicurezza dei confini

Tutti gli specialisti di dogana e sicurezza dei confini (ex guardie di confine e specialisti doganali) hanno diritto a un alloggio di servizio?

Risposta dell'UDSC: Gli specialisti di dogana e sicurezza dei confini sono considerati guardie di confine e fanno parte del Corpo delle guardie di confine ai sensi dell'art. 27 cpv. 1 dell'ordinanza sulle dogane del DFF. Come tali, al termine della formazione hanno l'obbligo di alloggiare in un alloggio di servizio.

Gli specialisti di dogana verranno integrati nel nuovo profilo professionale solo a partire dal 1° gennaio 2028. A tenore delle disposizioni attuali non soggiacciono quindi all'obbligo di alloggiare in un alloggio di servizio e non vi hanno nemmeno diritto.

### La cassetta dei crucci si accomiata

Per decisione del comitato centrale dello scorso 20 ottobre, la cassetta dei crucci chiude a fine anno. Questo è quindi l'ultimo contributo della rubrica. La cassetta dei crucci è stata creata all'inizio della trasformazione per dare spazio alle preoccupazioni del personale. Questa fase turbolenta è ampiamente conclusa.

Negli ultimi anni abbiamo ricevuto oltre 200 richieste, il 25% delle quali ha ottenuto una risposta. Vi ringraziamo per la fiducia che ci avete attestato.

*La cassetta dei crucci*

## Impressum

**Herausgeber:** Gewerkschaft Garanto

**Redaktion:** Riccardo Turla

**Redaktionsadresse:**

Garanto, Monbijoustrasse 61, 3007 Bern  
Tel. 031 379 33 66

**Auflage:** 2925 Ex.

(WEMF-beglaubigt, Oktober 2022)

**Erscheinungsweise:** 4-mal jährlich.

**Erscheinung/Parution/Pubblicazione 2024:**

23. Februar / 23 février / 23 febbraio

3. Mai / 3 mai / 3 maggio

6. September / 6 septembre / 6 settembre

15. November / 15 novembre

**Redaktionsschluss 1/24:** 26. Januar 2024

**Druck und Versand:** Mattenbach AG

Technoramastrasse 19, 8404 Winterthur

**Bild Titelseite:**

Doris Bianchi, Direktorin PUBLICA

© PUBLICA

gedruckt in der  
schweiz



Am 20. November lanciert Garanto eine Petition zum Erhalt der Woka-Ferienwohnungen wie diese im Bild von Villard/VS (s. Seite 34).

Le 20 novembre, Garanto lance une pétition pour le maintien des appartements de vacances Woka comme celui-ci sur la photo (voir page 34) situé à Villard/VS.

Il 20 novembre, Garanto lancerà una petizione per preservare gli alloggi di vacanza della cassa di previdenza (pagina 34) come questo nella foto a Villard/VS.



AZB

CH-3007 Bern

P.P. / Journal

Post CH AG